



# **AA** **KU**

**Aargauer  
Kulturmagazin**

[www.aaku.ch](http://www.aaku.ch)

**Februar 2025**

**Nr. 82**

## ONE OF A MILLION

**Zeit für musikalische  
Neuentdeckungen: Das  
«OOAM» lädt zum in-  
ternationalen Festival**

---

## NEUTRALITÄT IM FOKUS

**Das Aargauer Kunst-  
haus setzt sich mit dem  
helvetischen Selbstver-  
ständnis auseinander**

---

## AUS DEN GRENZGEBIETEN

**Der ehemalige Profes-  
sor Klaus Petrus do-  
kumentiert Armut und  
Flucht fotografisch**

# ZIMMER MANN HA BR KU MU

## AUSSTELLUNG

31.01. — 30.03.2025  
LAURA MIETRUP  
ESTHER KEMPF  
WHITE WHITE NOISE

KÜNSTLERINNEN VOR ORT  
SONNTAG, 23.02., 14–16 UHR

WORTWECHSEL  
MITTWOCH, 26.02., 19 UHR  
IM GESPRÄCH MIT SANDRA BEATE REIMANN

## KAMMERMUSIK IV

28.02.2025  
OLIVER SCHNYDER  
KLAVIER

«HIMMLISCHE LÄNGEN»

AUSSTELLUNG EINTRITT FREI  
OFFEN MI–FR 14.30–18, SA–SO 11–16

KONZERT CHF 40, SCHÜLER\*INNEN/KULTURLEGI CHF 20  
VORVERKAUF KONZERT EVENTFROG.CH  
INFO@ZIMMERMANNHAUS.CH

ZIMMERMANNHAUS  
BRUGG  
KUNST&MUSIK

VORSTADT 19  
5200 BRUGG  
WWW.ZIMMERMANN  
HAUS.CH



7.2.–  
4.5.25

160 Jahre  
Fotografie aus den  
Sammlungen des  
Roten Kreuzes und  
Roten Halbmonds

An exhibition co-produced by the International Red Cross and Red Crescent Museum and the Rencontres d'Arles. © 832, Anonyme, Guerre franco-prussienne, internés de l'armée de Bourbaki, Lausanne, Suisse, 1870-1871, Archives CICR (OR)

I P Haus der  
O F Fotografie  
Olten

Kuration: Nathalie Herschdorfer und Pascal Hufschmid



# KURTHEATER BADEN

## CABARETT

Sa 22. Februar 2025, 19.30 Uhr  
Musical von John Kander. Buch von Joe Masteroff



TOBS! Theater Orchester Biel Solothurn. In deutscher und englischer Sprache mit deutschen Übertiteln.  
INFOS UND VORVERKAUF: [www.kurtheater.ch](http://www.kurtheater.ch)

# KIFF — AARAU

07.02  
CATALYST CH

12.02  
THE DEVIL  
WEARS  
PRADA US

15.02  
DACHS CH

15.02  
CHLOË FR

16.02  
SUNDAY MOOD  
W/ HAINBACH DE

18.02  
THE NIGHT  
FLIGHT  
ORCHESTRA SE

21.02  
ENTERPRISE  
EARTH US  
& DISTANT NL

21.02  
WEEKEND  
PHANTOM CH

22.02  
HENDRIX ACKLE  
& NIÑO CH

25.02  
ANKOR ES

26.02  
COMEDY IM KIFF:  
REENA  
KRISHNARAJA CH

27.02  
COLOUR HAZE DE

28.02  
PLANET OF  
ZEUS GR

28.02  
ROARING 20IES  
NIGHT –  
LINDY HOP UND  
CHARLESTON  
MIT DER  
BIG BAND  
AARAU CH

06.03  
REBELLION TOUR  
MIT MADBALL US

07.03  
SUPERNOVA  
EASY CH

14.03  
EAZ CH

TICKETS: [WWW.SEETICKETS.CH](http://WWW.SEETICKETS.CH) | AKTUELLES PROGRAMM: [WWW.KIFF.CH](http://WWW.KIFF.CH)

# Geschmacks- neutral, optimal



**Michael Hunziker**

Redaktionsleiter  
michael.hunziker@aaku.ch

## ABONNIEREN SIE DAS AAKU!

Immer im Blick, was läuft, und erst noch zum Anfassen: Zehnmal im Jahr senden wir Ihnen oder Ihren Freund\*innen das gedruckte AAKU nach Hause. Einfach bei uns für 55 Franken ein Abo abschliessen und zurückleihen: [aaku.ch](http://aaku.ch)

## ABONNIEREN SIE DEN NEWSLETTER!

Ideen fürs Wochenende gefällig? Wir verschicken einmal pro Woche kostenlos einen Newsletter mit ausgewählten Veranstaltungen für die besten Tage der Woche. Melden Sie sich gleich an unter [aaku.ch](http://aaku.ch)

Einigen von Ihnen dürfte die Zeit noch lebhaft in Erinnerung sein, in der man die Hosen unter dem Hintern trug und in übergrossen Kapuzenpullis herumfläzte. Wenn man die Arme ausbreitete, sah man aus, wie ein Flughörnchen. Das Thema Fliegen war denn auch nicht weit entfernt, Stichwort: Duftsäckchen mit Hanf-Badezusatz. Mobiltelefone hiessen damals Natels, hatten die Grösse einer Autobatterie und waren schweineteuer, so dass sie sich nur jene leisten konnten, die sonst schon alles im Leben hatten. Das Nirvana-T-Shirt mit dem toten Smiley war kein leeres Modeaccessoire, sondern Ausdruck einer Haltung, und die hiess: No Future! Nicht mit uns, nicht unter diesen Bedingungen. Jugendlicher Leichtsinn halt – man durfte sich dem Weltgeschehen noch verweigern.

Wer hätte damals geahnt, dass bald das Internet als Brandbeschleuniger der Globalisierung um die Ecke geschossen kommt und dieses flüchtige, gewiss illusorische Träumchen vom Ende der Geschichte, weil Ende des Kalten Kriegs etc., wegblasen und uns in ganz andere, grössenwahnsinnige, bisweilen feindselige, dystopische Träume verwickeln wird? Klar, am ehesten wohl noch diejenigen mit den grossen Mobiltelefonen.

Was soll diese nostalgische Rückschau, mögen Sie sich nun fragen. Immerhin stehen wir doch gerade am Beginn des *Golden Age*. Im besten Fall wird diese Ära eine vierjährige Realsatire, die danach, sofern die amerikanische Verfassung nicht umgeschrieben wird, bloss als weitere Episode (bitte nicht mehr!) in die Geschichte eingehen. Und wir Aussenstehenden, wieder oder immer noch in Kapuzenpullis und Nirvana-Shirts, werden mit müden Augen hochschauen und unsere Handys weglegen. Im Schutz des vermeintlich neutralen helvetischen Raumes wären wir wieder einmal mehr unberührt geblieben.

Das Aargauer Kunsthhaus lotet in seiner neuen Ausstellung den ambivalenten Begriff der Neutralität aus. Heisst Neutralität, anything goes, solange wir Kasse machen und nicht ins Fadenkreuz geraten? Heisst Neutralität die Abwesenheit von Werten? Oder das Gegenteil, ein machtfreier, eben neutraler Raum, in dem alle gleich sind: also Grundlage für eine solidarische, auf Chancengleichheit basierende Gesellschaft? Und überhaupt, lässt sich so etwas wie Neutralität widerspruchsfrei denken? Ist Neutralität ein infantiler Reflex, à la «ke Luscht»? Die Satirikerin Patti Basler dekliniert dieses Schweizer Paradox mal durch. Herausgekommen ist bestimmt der lustigste Text, den sie bisher in diesem Jahr gelesen oder gestreamt haben, S. 20.

Und auch wenn es die aktuellen Modetrends zu versprechen scheinen, ein Zurück in die 90er-Jahre gibt es nicht. Bevor wir die Zeitmaschinen erfinden, muss erst der Mars besiedelt werden. Sorry. Aber, das ist die gute Nachricht: Wir haben (noch) etwas mitzureden, sofern wir nicht «optimal geschmacksneutral» sind. Und statt dass hier eine Pointe folgt (das gab es vielleicht früher in Editorials), kommt ein Songtipp aus der Vergangenheit, die – surprise – eben immer auch aktuell ist: Das Album heisst «Auf einem Auge blöd», die Band Fettes Brot, und der Song, falls es bereits ausserhalb der Aufmerksamkeitsspanne liegt: «Optimal geschmacksneutral».

# Theater Marie

Höhere  
Gewalt

Sa, 1.2.2025, 20 Uhr  
→ Zeughaus Kultur Brig

Dunst

Di, 11.2.2025, 19 Uhr  
(Premiere)  
Mi, 12.2.2025, 19 Uhr  
Do, 13.2.2025, 10 Uhr  
Fr, 14.2.2025, 10 Uhr  
→ Bühne Aarau, Tuchlaube

Stein Sein

Sa, 22.2.2025, 20 Uhr  
→ Kulturkreis Würenlingen

Alle Tourdaten unter [www.theatermarie.ch](http://www.theatermarie.ch)

Junge  
Marie

# Tab\*

# 2/25

Freitag, 14. Februar 2025, 20:00 Uhr  
**Oldiedisco «The Power of Love»**

Tanzveranstaltung

Freitag, 21. Februar 2025, 20:15 Uhr  
**Hanspeter Müller-Drossaart «Ggrell!»**

Sprechtheater

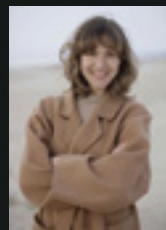
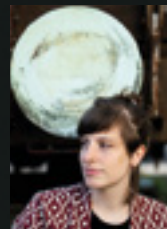
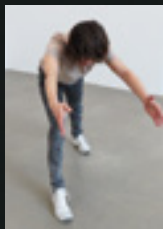
Sonntag, 23. Februar 2025, 14:00–16:00 Uhr  
**Kinderdisco**

Tanzveranstaltung ab 6 Jahren

Freitag, 28. Februar 2025, 20:15 Uhr  
**Zarina Tadjibaeva und Andrej Togni**  
**«Ciao Paka Ciao —**  
**Wir kriegens' gebacken»**

Theater & Performance

Theater am Bahnhof | Tunastr. 5 | 5734 Reinach AG | [tab.ch](http://tab.ch)



## AARGAUER KURATORIUM JURIERUNGEN 2024

2024 hat das Aargauer Kuratorium insgesamt 36 Kunstschaaffenden Atelieraufenthalte in Paris, Berlin, London und Nairs sowie Werk- und Förderbeiträge in den Sparten Film, Musik, Literatur, Theater & Tanz und Bildende Kunst & Performance zugesprochen.

Tauchen Sie ein in die Welt des Aargauer Kunstschaaffens:  
Via QR-Code lernen Sie die Menschen, Werke und Projekte kennen.



AARGAUER  
KURATORIUM

Sonntag  
16. Februar 2025  
11 Uhr

Mariann Bühler liest aus  
«Verschiebung im Gestein»

Pestalozzischulhaus  
Aarau



Vorverkauf:  
Buchhandlung Kronengasse, Aarau  
062 824 18 44, [www.kronengasse.ch](http://www.kronengasse.ch)  
Tageskasse ab 10.30 Uhr

[www.literarischeaarau.ch](http://www.literarischeaarau.ch)

die literarische  
aarau

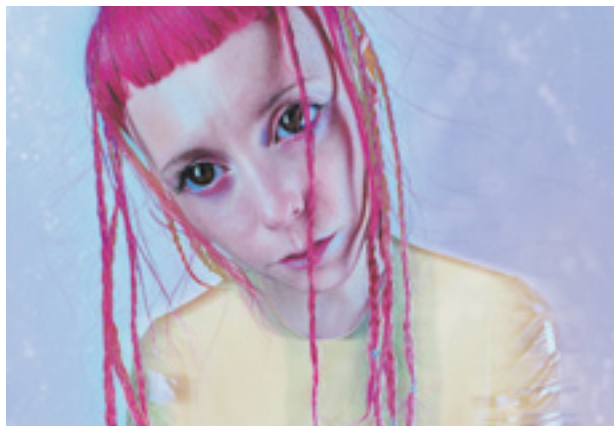
# ARNOLD

## RAHMENMANUFAKTUR

Mit viel Freude und Stolz, von Hand  
hergestellte Rahmen.  
Viel Platz, viel Licht und authentische,  
ehrliche Beratung.  
Herzlich willkommen in Rombach!  
[www.rahmenmanufaktur.ch](http://www.rahmenmanufaktur.ch)

**VORSCHAU****Festival für Entdecker\*innen 6**

Das «One of a Million» bietet während sieben Tagen 41 Künstler\*innen aus 16 Ländern eine Bühne in der Bäderstadt

**«Gift» 9**

Dagmar Manzel und Ulrich Matthes gastieren mit einer tragischen Ehegeschichte im Kurtheater Baden

**Französisches Spitzentreffen 10**

Pianist Alexandre Tharaud und das Ensemble Quatuor Arod bei Klassiksterne Rheinfelden

**Durch den Nebel 10**

Das Theater Junge Marie mit seiner neuen Produktion «Dunst» in der Tuchlaube Aarau

**«White white Noise» 11**

Das Zimmermannhaus zeigt Werke von Esther Kempf und Laura Mietrup

**Experimentierfreude und Ekstase 12**

Drei exquisite Rock- und Metalkonzerte im Kiff in Aarau

**James Gruntz im Interview 13**

Der vielseitige Künstler kommt im Februar nach Brugg ins Salzhaus

**Junggebliebener Altmeister 14**

Klaus Koenig spielt mit dem Quartett Seven Things bei Jazz Live in Aarau

**Familienseite 15****Kultursplitter 16****Filmtipps 17****Hörtipps 18****Lesetipps 19**

Cover: Hilke. Foto: Manuela Luterbacher

**MAGAZIN****20 Schoggi-Königin Helvetia**

In der neuen Ausstellung des Aargauer Kunsthauses steht das «Modell Neutralität» im Zentrum. 14 Kunstschaaffende ergründen mit ihren Werken den politischen und völkerrechtlichen Grundsatz und beweisen das Vermögen der Kunst, Ambivalenzen sichtbar zu machen. Die Kabarettistin und Autorin Patti Basler nimmt dies zum Anlass, das Konzept satirisch zu beleuchten.

**24 Grenzüberschreitende Fotografie**

Klaus Petrus dokumentiert Menschen ohne Heimat, Menschen, die in Armut leben, Tiere, die in Massenhaltung vor sich hinvegetieren. Mit seinem Vortrag «Spuren der Flucht» kommt er im Februar ins Kultur- und Kongresshaus Aarau.

**26 Kulturförderung**

Das Aargauer Kuratorium unterstützt mit Werk-, Förder- und Lektoratsbeiträgen sowie Atelieraufenthalten herausragende Aargauer Kunstschaaffende. Wir stellen vier der im letzten Jahr Geförderten vor.

**28 Tagebuch aus Berlin**

Von Nathalie Schmid

**29 Das Bild**

Aus dem Ringier Bildarchiv

**30 Flexionen des Alltags**

Kolumne von Eva Seck

**30 Ausschnitte**

Von Anna Sommer

**31 AGKV und Pro Argovia**

Standpunkt von Regula Laux

**31 Das offene Objekt**

Reflexionen von Rudolf Velhagen

**32 Unterwegs mit Thomas Gröbly**

Von Tania Lienhard

**AGENDA****34 Kultur im Aargau auf einen Blick**

Veranstaltungen im Februar

## Sarah Halgan

Ein treibendes Schlagzeug, fuzzige Gitarren, ein stampfender Bass und eine ausdrucksvolle Stimme sind die Zutaten, mit der Sarah Halgan die Zuhörer\*innen in ihren Bann zieht. Die einzigartige Kombination aus Tuareg Rock und ostafrikanischen Rhythmen begeistert durch Lebensfreude und lässt die jahrhundertealte Musik vom Horn von Afrika in modernem Gewand erstrahlen. Ihr mittlerweile drittes Album «Hiddo Dhawr» (Bewahrt die Kultur) trägt den gleichen Namen wie das von ihr gegründete Kulturzentrum in Hargeisa, der Hauptstadt ihrer Heimat Somaliland. Diese musste sie 1992 aufgrund von Bürgerkriegswirren verlassen, migrierte nach Frankreich, gründete eine Band und kehrte rund eine Dekade später nach dem Sturz der Militärjunta wieder zurück. Dort gilt Sarah Halgan mittlerweile als Ikone, auch weil sie sich seit Jahren als Aktivistin für ein unabhängiges und international anerkanntes Somaliland einsetzt.

**BADEN** Royal, Sa, 8. Februar, 22 Uhr

## Hilke

Was für eine Geschichte: An der Afterparty nach ihrem Auftritt am OOAM vor einigen Jahren lernte die belgische Musikerin Hilke jemanden kennen, verliebte sich und blieb in der Schweiz. Mittlerweile ist die Ausnahmekünstlerin fester Bestandteil der Badener Kulturszene, und so schliesst sich der Kreis: An der aktuellen Ausgabe des Festivals lädt Hilke zur Plattentaufe ihres neusten Werks «Am I Angry Enough?». Für die Arbeit an den Songs zog sich die Komponistin und Sängerin in die Bündner Bergwelt zurück, entstanden sind zehn vielschichtige musikalische Werke, die sich mit der Selbstermächtigung feministischer Wut auseinandersetzen und Gefühlswelten erforschen, die in den dunkelsten Winkeln ihrer transfemininen Identität verborgen liegen. Klanglich ist das Album ein Amalgam aus melancholisch-düsteren Downtempo-Synthpop-Nummern und Stücken, in denen hoffnungsvolle Pianomelodien dominieren. So vermag Hilke immer wieder aufs Neue zu überraschen, und wir lassen uns nur allzu gerne in ihren vielschichtigen Klangkosmos entführen.

**BADEN** Stanzerei, Di, 11. Februar, 19.45



Tuareg-Rock und ostafrikanische Rhythmen: Sarah Halgan. zvg

TEXT PHILIPPE NEI

# Internationale Klangkalender

**SOUNDS** Am «One of a Million» werden während den unterschiedlichsten Spielorten in Baden für Punk oder Tuareg Rock – wir haben einige mus

Gefühlsweltenforscherin: Hilke. Foto: Ari Wimmer



## The Klittens

DIY-Indie-Rock mit klarer Kante gegen das Patriarchat gefällig? Bei The Klittens trifft fröhlich-frischer mehrstimmiger Gesang auf fuzziige Gitarren und punkige Attitüde. Doch eigentlich war das überhaupt nicht so geplant: Auf der Suche nach einer Plattform und einem kreativen Ventil für politische Ideen trafen sich die fünf Niederländerinnen, daraus entstand eine innige Freundschaft und schliesslich eine professionelle Band. Und was sind wir froh darüber, denn das Quintett versteht es vortrefflich, wunderbar post-punkig-poppige Songs zu kreieren, in denen sie über falsche Versprechen singen und übers Erwachsenwerden reflektieren. Das Resultat: Wohlfühlmusik mit starker Message und Ohrwurm-potenzial. Viel schöner kann man einen Winterabend kaum ausklingen lassen.

**BADEN** Druckerei, Mi, 12. Februar, 21 Uhr



Klare Kante gegen das Patriarchat: The Klittens. Foto: Jade Sastropawiro

DHART | FOTOS ZVG

# tionales leidoskop

und sieben Tagen ganze 41 Acts aus 16 Ländern an  
für Festivalstimmung sorgen. Ob Electro, Post-  
ikalische Highlights für Euch zusammengestellt.



## Jenys

Irgendwo im Dunstkreis zwischen technoidem Electro, knackigem Drum'n'Bass, glitchy Hyperpop und verspieltem EDM manifestiert sich die musikalische Arbeit der in Paris lebenden Russin Jenys. Da hämmern die Beats, flirren die Synthies und vibriert der Bass, immer voller Energie und frischen Ideen. «I wanna get touched in the club like a virgin», haucht die Künstlerin und Musikproduzentin, während wir die Tanzfläche stürmen und uns mit schweisstreibenden Bewegungen der Nacht hingeben. Mit erstaunlicher Leichtigkeit setzt sich Jenys über Genre-grenzen hinweg, zelebriert die Ekstase und erschafft eine intensive Klangwelt, der man sich kaum entziehen kann.

**BADEN** Druckerei, Do, 13. Februar, 21 Uhr



Ekstasezelebration mit Jenys. Foto: Juana Wein



AUGN-auf, Strumpf rüber und los zum lyrischen Schlagabtausch. zvg

## AUGN

Hier werden Grenzen ausgelotet... oder eher überschritten. Wenn das Post-Punk-Spoken-Word-Duo AUGN zum Angriff bläst, dann wird es dadaistisch. Schlagzeug und Bass sorgen für einen rumpelnden Beat – minimalistisch, repetitiv und maximal verstörend. Es braucht definitiv keine krachenden Gitarren, um dreckigen Sound zu generieren. In ihrem pointiert-penetranten Sprechgesang richten sie sich gegen alles, was atmet – so bekommen Bitcoin-Bros, Politiker\*innen und «scheiss-reiche Akademiker-Kinder» einen lyrischen Schlag in die Magengegend verpasst, auch die Künstler\*innenblase und das Publikum sind nicht vor Angriffen sicher. Dass die beiden überaus produktiven Jungs (zwei Doppelalben in zwei Jahren) eine Vorliebe für Strumpfhosen über dem Kopf haben, wird an dieser Stelle fast schon zur Randnotiz.

**BADEN** Stanzerei, Sa, 15. Februar, 24 Uhr

## Catnapp

Der Bass knallt richtig rein. Eine hochgepitchte Stimme rappt ein paar Zeilen – dieser Drum'n'Bass-Beat, krass. Scharfe Synthies zerschneiden die vernebelte Luft – die Musik der argentinischen Wahlberlinerin Catnapp ist vertonte Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivität. Ob Hip-Hop, Rave oder R&B, irgendwie findet alles Platz im dicht geflochtenen Tontepich der Künstlerin, die zweifellos zur Avantgarde der elektronischen Musik gezählt werden kann. Kaum verwunderlich, hat sie beim renommierten Label Monkeytown Records des Berliner Musiker- und Produzenten-Duos Modeselektor eine zwischenzeitliche Heimat gefunden, das mitunter für abgedrehte Remixes ihrer Songs gesorgt hat. Umso gespannter sind wir darauf, was uns am OOAM erwartet – der Dancefloor ist ready!

**BADEN** Royal, Do, 13. Februar, 22.15 Uhr



Vertontes ADHS: Catnapp aus Berlin. zvg



Nonchalance auf den Sound gebracht: No Phase. zvg

## No Phase

Einfach mal abschalten, den hektischen Alltag vergessen und sich in den eigenen Gedanken verlieren – dafür schaffen No Phase den perfekten Soundtrack. Die Band wurde im Jahr 2021 zwischen einer Autobahnbrücke und einem Busdepot in Bern gegründet, im Frühjahr 2024 erschien ihre erste EP «tired». Darauf zelebriert das Quartett in vier Songs eine luftig-lockere Mélange aus Shoegaze, Post-Punk und Indierock, die mit verspielten Gitarrenmelodien, stampfenden Drums und schwebenden Gesangspassagen aufwartet. Vertonte Nonchalance in charismatischer DIY-Manier, bitte mehr davon!

**BADEN** Kegelbahn Linde, Sa, 15. Februar, 16 Uhr



# Auf immer verbunden im Verlust

**BÜHNE** Mit der tragischen Ehegeschichte «Gift» gastieren Dagmar Manzel und Ulrich Matthes vom Deutschen Theater Berlin im Badener Kurtheater.

Eine Frau und ein Mann sehen sich zum ersten Mal seit der Trennung wieder. Ihre Liebe scheiterte, nachdem der gemeinsame Sohn bei einem Autounfall ums Leben kam. Nun soll dessen Grab verlegt werden, da angeblich Gift in den Boden gesickert ist. Und so kommt es auf dem Friedhof in einer kargen Halle zum Wiedersehen. Ein Kaffeeautomat, ein Wasserspender und ein paar Plastikstühle stehen im Raum sowie die Frage: Was hat man sich zu sagen, nach neun Jahren?

Der Regisseur Christian Schochow inszeniert das Stück «Gift» der niederländischen Autorin Lot Vekemans hyperrealistisch. Echter Kaffee fließt aus dem Automaten sowie die echten Tränen aus den Augen der Schauspielerin Dagmar Manzel, die die Rolle der Frau spielt. Das Publikum verfolgt in Echtzeit das Aufeinandertreffen zweier vom Schicksal gezeichneter Menschen, deren psychologische Apparatur vom Gegenüber aufs Äusserste strapaziert wird. Die Begegnung oszilliert zwischen tröstlichen Annäherungsversuchen und wütenden, in Vorwürfen gipfelnden Ausbrüchen. Der Mann lebt mittlerweile in Frankreich, hat nochmals von vorne begonnen und erwartet mit seiner neuen Partnerin ein Kind. Die Frau ist seit dem Tod des Sohnes stehengeblieben, lebt einzig und allein im Leiden. Eine endgültige Versöhnung mag nicht gelingen, doch Momente des Verständnis-

ses füreinander entstehen allemal. Was bleibt, ist die Verbundenheit der beiden Figuren in ihrem je eigenen Schmerz.

Man mag sich angesichts der realistischen Ästhetik fragen, weshalb das Ganze überhaupt im Theater spielt und nicht auf der Leinwand – und gleichwohl überzeugt dieses Kammerstück. Einerseits aufgrund der gestochenen scharfen Präzision des Textes, andererseits dank der schauspielerischen Finesse Manzels und ihres Spielpartners Ulrich Matthes. Technisch auf höchstem Niveau loten sie das emotionale Spektrum ihrer Rollen aus, ohne zu überzeichnen, ohne dem Pathos zu verfallen. Nicht umsonst erhielt Manzel für ihre Rolle 2014 den renommierten Theaterpreis «Der Faust».

Von Louis Rüeegger

**BADEN** Kurtheater, Mi, 19. Februar, 19.30 Uhr

Tröstende Nähe, wütende Ausbrüche: Dagmar Manzel und Ulrich Matthes in «Gift». Foto: Arno Declair



# Gegen die Gleichgültigkeit

**BÜHNE** Sie ist Spoken-Word-Poetin, Moderatorin und Kolumnistin, er ist Rapper, Theaterautor und ebenfalls Spoken-Word-Poet – zusammen sind Fatima Moumouni und Laurin Buser so gut, dass sie im Jahr 2022 mit dem Salzburger Stier ausgezeichnet wurden. Das Verdikt der Jury: «Texte voller sprachlicher Geistesgegenwart, Attacken auf Denk- und Sprechgewohnheiten, feine Selbstironie und lyrische Explosionen.» Nun sind die beiden mit ihrem neuen Programm «Cold» unterwegs, wandeln schlaflos durch Neubauwohnungen und Gletscherseen, Wellnesshotels und stinkende Sümpfe. Ob politisch aufgeheizte Stimmung, schmelzende Pole oder soziale Kälte – Moumouni und Buser stellen sich solch dringlichen Themen mit Humor und Poesie entgegen. phn

**AARAU** Alte Reithalle, Fr/Sa, 14./15. Februar, 20 Uhr



Fatima Moumouni und Laurin Buser – eiskalte Geistesgegenwart. Foto: Nils Klaus

# «Verzückte Schwerelosigkeit»

**KLASSIK** Um Diplomatie geht es nicht, obwohl das «Französische Spitzentreffen» mit dem Quatuor Arod und dem Pianisten Alexandre Tharaud dies vermuten liesse. Die fünf spielen Musik von Beethoven und Fauré.

Wenn ein Pianist etwas in seinem Zuhause braucht, dann ein Klavier. Nicht so Alexandre Tharaud. Der Franzose braucht vielmehr die Distanz zu seinem Instrument, um sich auf jedes Konzert individuell einstellen zu können. Etwas dem Zufall überlassen? Das will Tharaud auf keinen Fall. Deshalb wird wohl auch im Rahmen der «Klassiksterne Rheinfelden» nichts zufällig sein. Der französische Spitzenpianist und das französische Spitzenquartett treffen sich zu einem Konzert, von dem sehr wohl angenommen werden darf, dass es sich um einen Spitzenanlass handeln wird. Streichquartett-Liebhaber werden jedenfalls förmlich elektrisiert, wenn sie das Quatuor Arod hören. Rückblick: 2016 trat das junge Ensemble beim renommierten ARD-Wettbewerb auf und gewann den ersten Preis: eine Seltenheit. Seither hat sich das Quatuor Arod als eine Grösse unter den formidablen Streichquartetten unserer Zeit etabliert. In Rheinfelden widmet es sich zunächst Ludwig van Beethovens Streichquartett B-Dur, op. 18, Nr. 6 mit dem «La Malinconia-Finale», bevor Alexandre Tharaud dazustösst, um mit den vier Kollegen Gabriel Faurés Klavierquintett d-Moll, op. 89, zu spielen: ein Werk, über das der

Musikkritiker der englischen Zeitung «The Guardian» schrieb: «Dies ist keine Musik, die ihre Geheimnisse leicht preisgibt. Zu Beginn des Quintetts erreicht Fauré das, was in den Einlegenotizen als «verzückte Schwerelosigkeit» bezeichnet wird.» Von Elisabeth Feller

**RHEINFELDEN** Kurbrunnenanlage Musiksaal,  
Fr, 14. Februar, 20 Uhr



Die Streicher vom Quatuor Arod spielen Beethoven und Fauré. Foto: Julien Benhamou

## Durch den Nebel sehen

**BÜHNE** Wem steht der Weg nach oben offen, wie prägt soziale Herkunft das Leben junger Menschen? Das Theater Junge Marie geht in «Dunst» diesen Fragen nach.



Von wegen Chancengleichheit: In «Dunst» unterläuft Herkunft alles. Foto: Valentina Verdesca

Sechs Jugendliche blinzeln im Nebel. Im Dorf Kaffmatt bestimmt er den Alltag, während der Horizont ein gänzlich Unbekannter bleibt. Als einst eine Aussichtsplattform gebaut wurde, legte sich die dunsichtige Schicht über den Ort und hat sich nie mehr aufgelöst. Jahre später erscheint nun ein Orakel und stellt den Jugendlichen ein Leben nach dem Nebel in Aussicht. Doch die Möglichkeit eröffnet

sich nicht für alle – bald wird deutlich, dass auch soziale Herkunft darüber entscheidet, wer wozu Zugang hat.

Unter der Leitung von Benjamin Burger und Dimitri Stapfer setzt sich das diesjährige Theaterprojekt der Jungen Marie in «Dunst» mit Klassismus auseinander, und das in einer mystischen Ästhetik. Auch die Schweiz ist von Ungleichheit geprägt, viele Möglichkeiten hängen vom Elternhaus ab: Aspekte wie Bildung, geerbtes Geld und Kontakte können darüber entscheiden, wie leicht sich Türen öffnen und wer abgeschnitten bleibt. Dass die Klassenherkunft einen Einfluss auf die Zukunft hat, lernen auch die Figuren im Stück. Selbst wenn sie mit der gleichen Sehnsucht losgehen und nach einem Leben ausserhalb des Nebels suchen, verlaufen Trennlinien zwischen den Protagonist\*innen – manche brechen mit Startvorteil auf, andere ohne. Wer kann sich den Blick auf ein Stück Horizont leisten? «Als Autor reizt mich daran, den allmählichen Erkenntnisprozess der Figuren auch für das Publikum nachzuzeichnen», sagt Regisseur und Autor Burger, «und im besten Fall eine Bewusstwerdung für das Thema auszulösen». Von Alisa Fäh

**AARAU** Tuchlaube, Di/Mi, 11./12. Februar, 19 Uhr

# Groteske um den Grenzfluss



Esther Kempf, Rheinskizze, 2024. Foto: Esther Kempf

**AUSSTELLUNG** Da wäre zum Beispiel die Länge des Rheins, der Europa durchfließt, bekanntlich nicht selten als Grenzfluss. Was weniger bekannt sein dürfte: Er wurde immer falsch vermessen! Weil etwa die Geolog\*innen an der Landesgrenze mit Zählen anfangen, statt an der Quelle, oder weil jemand einen Zahlendreher gemacht hat und alle anderen

die unsere funktionalistischen Ordnungen ironisch brechen und kommentieren. Ein buntes Spiel auf mehreren Ebenen.

Von Michael Hunziker

**BRUGG** Zimmermannhaus, 31. Januar bis 30. März

## Auf Schostakowitschs Spuren

**KLASSIK** «Lieben Sie Bach...?» Diesen berühmten Satz könnte man ergänzen: «...dann lieben Sie vielleicht auch Schostakowitsch.» Wie es zu diesem abenteuerlichen Vergleich kommt? 1950 feierte Leipzig Bachs 200. Todestag, Schostakowitsch war als Jurymitglied beim Klavierwettbewerb dabei. Als Siegerin ging Tatjana Nikolajewa hervor, die Schostakowitsch zu einem Werk in Erinnerung an Bach anregte. So entstanden 1951 in Anlehnung an dessen «Wohltemperiertes Klavier» seine «24 Präludien und Fugen», die Nikolajewa uraufführte.

In diese grossen Fusstapfen tritt nun bei Seetal Classic die gefeierte Pianistin Yulianna Avdeeva in ihrem Rezital. Als Meisterschülerin von Konstantin Scherbakov wurde sie schon früh mit diesem eigenwilligen Schostakowitsch-Werk bekannt. Einige Stücke daraus hat Avdeeva, die 2010 den berühmten Chopin-Wettbewerb gewann, schon mehrfach gespielt – etwa beim Schostakowitsch-Festival in Gohrlich, oder bei den Salzburger Festspielen.

Beste Voraussetzungen also, um die anspruchsvollen «Préludes» im Seetal zu präsentieren. Avdeeva wird als Pianistin wegen ihres feurigen Temperaments, ihrer virtuoson Spielweise und hohen Sensibilität gepriesen. Es ist genau diese Mischung, die Schostakowitsch fordert. Von lyrischen, klangschönen und manchmal auch melancholischen Préludes bis zu karrierenden oder triumphierenden Fugen ist in diesem Opus alles vorhanden.

Zu ihrem Spiel hat Avdeeva einmal gesagt: «Auf dem Flügel kann ich am klarsten die Emotionen, die ich emp-

finde, ausdrücken. Da kann ich die kleinsten Bewegungen besser darstellen, als mit Worten.» Bei Schostakowitsch wird sie diese Eigenschaft perfekt musikalisch in Szene setzen.

Von Verena Naegele

**SEON** Ref. Kirche, Sa, 22. Februar, 19 Uhr



Yulianna Avdeevas Temperament lädt Schostakowitschs Fugen auf. Foto: Maxim Abrossimow

# Gitarrengewitter über Aarau



Vielgesichtiger US-Metalcore: The Devil Wears Prada. zvg

agressivem Alternative (Nu-)Metalcore, technoiden EDM-Einlagen, heftigen Breakdowns und abwechslungsreichem Gesang zwischen poppigen Hooks und hässigen Screams der Sängerin Jessie Williams ist absolut einnehmend. Begleitet werden sie in Aarau von den aufstrebenden Conquer Divide, die mit ihrem druckvollen Modern Metal die Bude zum Beben bringen werden. Als Opener konnten zudem Seven Blood um Sängerin Azaria Nasisi gewonnen werden, die ihre gesellschaftskritischen Texte in feinsten Alternative-Rock mit ordentlich Härte verpacken.

**SOUNDS** Die Anzahl an exquisiten Rock- und Metalkonzerten im Kiff ist im Februar schlicht überwältigend. Wir haben drei Abende ausgewählt, an denen mitreissender und experimenteller Sound geboten wird.

**AAKU  
VERLOST  
1x2 TICKETS**

für The Devil Wears Prada.  
Mail bis 5.2. mit Betreff  
Gitarrengewitter an  
redaktion@aaaku.ch

Wunderbar melodiose Parts wechseln sich mit harten Gitarrenriffs ab – immer mitreissend, immer emotional:

The Devil Wears Prada haben sich mit ihrem neuesten Werk «Color Decay» selbst ein Denkmal gesetzt. Die US-Metalcore-Combo vertraut dabei auf eingängige Refrains, ruhige Zwischenspiele und wuchtige Stampfparts gleichermaßen. Dass auch nach 20 Jahren Bandgeschichte noch einiges an kreativem Potenzial vorhanden ist, zeigen sie mit experimentellen Ausflügen in verschiedenste Genres: Eine akustisch vorgetragene Pop-Ballade steht The Devil Wears Prada ebenso gut zu Gesicht wie brachialer Industrial. Und für das Konzert im Kiff haben sie sich mächtige Unterstützung geholt, so sind die Mathcore-Punker von seeyou-spacecowboy mit von der Partie, und Kingdom of Giants werden uns zeigen, wie moderner Post-Hardcore im Jahr 2025 zu klingen hat. Den Abend eröffnen werden dabei Senna aus Deutschland mit progressivem Sound, der sich irgendwo zwischen Pop und Metal verorten lässt.

## Experimentierfreude und Gesellschaftskritik

Seit über 20 Jahren stehen Ankor auf der Bühne, mit «Shogonai» haben sie im vergangenen Herbst ihre sechste Platte veröffentlicht – und die hat es in sich: Der Mix aus



Modern Metal mit poppigen Hooks und hässigen Screams: Ankor. zvg

## Momente der Ekstase

Wer es lieber etwas gemütlicher mag, wird bei den Psychedelic-Rockern Colour Haze fündig. Sie gehören zur Speerspitze der internationalen Stoner-Szene und feiern zurzeit ihr 30-Jahr-Jubiläum. Ihre Stücke in Überlänge zelebrieren die instrumentale Ekstase – fast schon jazzige Jam-Einlagen und intelligent eingesetzter Gesang sorgen dafür, dass die massiven Songskulpturen ihren Feinschliff bekommen. Was die Süddeutschen hier erschaffen, ist der tiefenentspannte Soundtrack für fantasievolle Reisen durchs eigene Gedankenuniversum, oder anders gesagt: ganz grosses Space-Rock-Kino! Von Philippe Neidhart

## AARAU Kiff,

Mi, 12. Februar, 19.30 Uhr (The Devil Wears Prada)  
Di, 25. Februar, 19.30 Uhr (Ankor)  
Do, 27. Februar, 19.30 Uhr (Colour Haze)



## Musikalische Lehren aus der «Schrei-Saison»

**SOUNDS** James Gruntz kommt mit neuem Album «Blink Twice» ins Salzhaus Brugg. Ein Interview übers Vatersein und das Musikmachen.

**Das Lied «Thing Or Two» auf dem neuen Album klingt, als hätten Ihre Söhne Sie gelehrt, wie man damit umgeht, wenn Sie nach einer schlaflosen Nacht denken: «Heute ist nicht mein Tag.»**

Genau. Das Thema Kinder zieht sich durch das ganze Album. Dabei hatte ich lange den Eindruck, dass sie mich so absorbieren, dass ich kaum mehr Zeit habe, Musik zu machen. Als es mit dem Songschreiben für «Blink Twice» ernst wurde, habe ich aber realisiert, dass unsere Kinder in den letzten Jahren ein Kraftthema in meinem Leben waren.

**Was hat es mit dem Album-Titel «Blink Twice» auf sich?**

Jeder, der Kinder hat, kennt das Gefühl. Du blinzelst zweimal und schon sind wieder zwei Jahre verstrichen. Die Zeit vergeht so schnell. Wenn du nicht achtsam bist, verpasst du viel. Dabei musst du aufpassen, dass du auch für dich selbst schaust, obwohl die Kinder ihre Bedürfnisse meistens lautstark zum Ausdruck bringen. Man sollte weder zu sehr in der Vergangenheit noch zu sehr in der Zukunft leben, sondern im Augenblick.

**Welche Erfahrungen haben Sie zu «Crying Season» inspiriert?**

In der ersten Zeit, wenn sich die Kinder fast nur durchs Schreien artikulieren können, versucht man sie schnell mit

einem «es kommt schon alles gut» zu trösten. Das ist okay. Ich habe es auch gemacht, aber ehrlich: Ich war in vielen Momenten nicht so sicher. Ich glaube, etwas mehr Offenheit würde nicht schaden – als Vorbereitung auf die Realität, damit die Kinder später nicht enttäuscht sind.

**«2560», die Postleitzahl von Nidau, handelt von Ihrer Jugend. Vermissen Sie die damalige Unbeschwertheit?**

Wenn ich an die ersten 16 Jahre meines Lebens zurückdenke, war das gar keine so leichte Zeit. Ich habe mir als Kind zu viele Gedanken über Sachen gemacht, die ich im Nachhinein als völlig unwichtig erachte. Ich hatte schon damals Mühe mit Regeln, die ich nicht verstand und die meine Freiheit einschränkten.

**«Learn» handelt davon, Freiheit zu schenken.**

Ich finde es ganz wichtig, bei Menschen, die man liebt, das richtige Verhältnis zwischen Nähe und Freiraum zu finden. Dieses Thema beschäftigt mich in diesem Song speziell im Hinblick auf Kinder. Frauen müssen sie schon bei der Geburt das erste Mal gehen

lassen. Ich habe früh gemerkt, dass sie ihren eigenen Willen haben und man sie ihre eigenen Erfahrungen machen lassen sollte.

**In welcher Formation gehen Sie nun auf Club-Tournee?**

Mit der Band, die nach der Coronapause entstanden ist. Zur Tourvorbereitung gehörte erstmals in meiner Laufbahn eine Bühnenprobe, die wir im Salzhaus in Brugg machten. Es werden sicher die besten Konzerte, die wir je gegeben haben! Die Bühnenangst, die mich früher plagte, konnte ich weitgehend ablegen.

Ich habe realisiert, dass es bei den Konzerten nicht um mich geht, sondern um die Musik und das Zusammenkommen. Und das Leben, dass gerade in diesen Moment passiert.

Von Reinhold Hönle

### JAMES GRUNTZ

James Gruntz wurde 1987 in Bern geboren und wuchs in Nidau auf. Während seinem Popstudium veröffentlichte der Grosscousin der Jazzkoryphäe George Gruntz 2007 sein Debütalbum. Zwei Swiss Music Awards, 500 Konzerte sowie Baby- und Coronapausen später meldet sich der vielseitige Sänger und Vater von zwei Söhnen mit «Blink Twice» zurück – eine hochkarätige Mischung aus Pop, Funk und Fusion.

**BRUGG** Salzhaus, Sa, 22. Februar, 20.30 Uhr



# Jazz mit Jugendwirkung

Legendärer Jazz mit Klaus Koenig. Foto: René Mosele

## **SOUNDS** Der junggebliebene Altmeister Klaus Koenig spielt mit dem Quintett Seven Things bei Jazz Live in Aarau.

Sämtliche Geriatriespezialist\*innen sind sich einig: Musizieren behält jung, Körper und Geist – und Jazz hat hier vielleicht sogar einen leichten Vorsprung! Immerhin hat vor kurzem der Pianist Joe Haider (89) in Baden gespielt, Trompeter Franco Ambrosetti (83) folgt im März und Schlagzeuger Pierre Favre (87) und Saxophonist und Elektroniker Bruno Spoerri (89) sind immer mal wieder irgendwo zu hören. Zu ihnen allen gehört auch der Pianist Klaus Koenig. Vor gut sechzig Jahren ist er aus Braunschweig hierhergekommen um bei Radio Zürich als Tonmeister zu arbeiten. Sein Chef damals, Jazzredaktor Heinz Wehrle, merkte schnell, dass der junge Mann ein formi-

dabler Pianist ist, und er kreierte eine neue Sendung rund um dessen Trio. Fortan hiess dieses «Jazz Live Trio», die neue Sendung «Jazz Live», und sie war genau das: Ein Solist lässt sich von Klaus Koenig und seinen Kollegen begleiten, und das Konzert vor Publikum im Radiostudio geht live über den Sender. Der erste Solist übrigens war Bruno Spoerri, Franco Ambrosetti folgte ein paar Sendungen später und Pierre Favre sass oft am Schlagzeug. Schweizer Jazzgeschichte also!

Bis 1984 dauerte die Herrlichkeit, nach über hundert Konzerten mit Solist\*innen von hüben und drüben war Schluss. Für Klaus Koenig natürlich nicht. Er blieb zwar Tonmeister, aber war im Nebenberuf ein höchst gefragter Begleiter, und tourte mit Musikern wie Lee Konitz oder Johnny Griffin. 1997 aber ging dann plötzlich nichts mehr. Die Finger machten nicht mehr das, was das Gehirn des Pianisten wollte, sie zeigten Lähmungserscheinungen, gehorchten nicht mehr. «Fokale Dystonie» hiess die niederschmetternde Diagnose des Neurologen, eine Krankheit, die oft Musiker trifft und meist zum Ende der Karriere führt. Klaus

Koenig allerdings akzeptierte das Verdikt nicht, er kämpfte sich zurück. Nach fünfzehn Jahren Therapie und Training begann er wieder zu spielen und gründete bald danach sein neues «Jazz Live Trio», diesmal mit Musikern, die halb so alt waren wie er. Zwei tolle Bläser, der Trompeter Daniel Schenker und der Saxophonist Christoph Merki kamen dazu, aus dem Trio wurde zusätzlich das Quintett «Seven Things». Überflüssig zu sagen, dass Klaus Koenig alle Kompositionen und Arrangements selber schreibt, und mittlerweile sind viele davon auf den je fünf Alben seiner beiden Bands verewigt. Eben: Jazz erhält jung und manchmal auch optimistisch, der 88-jährige Klaus Koenig ist Beleg dafür! Von Beat Blaser

**AARAU** Spagi, Sa, 22. Februar, 15.30 Uhr



Zarina Tadjibaeva und Andrej Togni gehen vom Küchentisch den Spuren ihrer Identität nach. zvg

## Der Geruch vieler Heimaten

**BÜHNE** Nicht nur die Liebe geht durch den Magen, auch das Konzept der Identität macht beim Kulinarischen halt. In «Ciao Paka Ciao – Wir kriegens gebacken» suchen Zarina Tadjibaeva und Andrej Togni am Küchentisch nach ihren Wurzeln, die vom Bergell in die Ukraine und von Tadschikistan bis in die Schweiz reichen. Beim Kochen entfalten sich über Rezepten, Zutaten, Gerüchen und Geschmäckern ihre Erinnerungen. Spuren der Migration verlaufen über den Küchentisch, Herkunft, Heimaten, Vergangenheit und Gegenwart vermischen sich zu einer emotionalen, lustigen und selbstironischen Performance. Die Briefe mehrerer Generationen zeichnen ein facettenreiches Bild einer Identität, die sich plastisch formt, wie tadschikischer Teig und fließt, wie die Minestrone. mh

**REINACH** Tab, Fr, 28. Februar, 20.15 Uhr

## Sehnsucht nach Panama

**BÜHNE** Der kleine Tiger und der kleine Bär leben unbeschwert in ihrem Häuschen am Fluss – bis der Bär eines Tages eine Kiste aus Panama im Wasser entdeckt, die einen wohlthuend süssen Duft verströmt und in ihm das Fernweh weckt. Zusammen machen sich die Freunde auf die Reise, begegnen der Maus Tütü, dem Geburtstagsfuchs und einer klugen Krähe – bis sie das Glück dort finden, wo sie es am wenigsten erwartet hätten. Die Inszenierung «Oh, wie schön ist Panama» vom Theater Roos & Humbel nach dem Bilderbuch von Janosch ist eine Geschichte darüber, dass das eigene Zuhause schöner ist, als es von nahem erscheint. Ab 4 Jahren. phn

**AARAU** Tuchlaube, Sa, 22. Februar, 15 Uhr,  
So, 23. Februar, 10 Uhr



Janoschs Traumstunde auf der Bühne mit Roos & Humbel. Foto: Stephan Teuwissen

## Auf der Suche nach Mama

**BÜHNE** Bald ist es soweit: Hase Fritz hat Geburtstag. Dafür hat ihm Bruno extra eine Torte gebacken und alles für ein Fest vorbereitet. Doch dem Hasen ist nicht nach Feiern zumute, da seine Mutter nicht dabei sein kann. So beschliesst Bruno, zusammen mit Fritz in den Wald zu gehen und nach der der Hasenfamilie zu suchen. Aber auch der hungrige Fuchs erfährt von diesem Plan – wissen sie sich zu helfen? «Hasenmama» ist eine Theaterproduktion mit Witz und Herzenswärme von und mit Jörg Bohn für die ganze Familie. phn



**BADEN** Thik, Sa, 22. Februar (Premiere),  
17 Uhr, So, 23. Februar, 11 Uhr

**BRUGG** Odeon, So, 2. März, 11 Uhr



Auf der Suche nach «Hasenmama» mit Jörg Bohn. Foto: Olivia Groenke

## Ein wilder Ritt

**SOUNDS** Sie sind laut, frech und garantieren vor allem eines: jede Menge Spass! Steffi, Benno und Maurice alias Silberbüx singen Hits und neue Songs, erzählen von einer Welt voller Abenteuer und vom Glück, miteinander Musik zu machen. Seit rund 15 Jahren steht die preisgekrönte Zürcher Kindermusikband für mitreissende Konzerte, bis alle auf den Stühlen stehen. In ihren Liedern erkunden Silberbüx einen geheimnisvollen Keller und einen stauigen Estrich, sie spielen Versteckis, bis es dunkel wird, und in der Baumhütte wird auf die Freundschaft geschworen. Ein musikalisches Erlebnis für alle ab 4 Jahren. phn

**BRUGG** Odeon, So, 23. Februar, 11 Uhr



Lieder voller Abenteuer: Mit Silberbüx garantiert. zvg



## Coucou

**Empfiehl Badawi**

Wer auch im Winter gerne draussen isst, ist bei Badawi genau richtig. Die Auswahl an frisch zubereiteten orientalischen Speisen – saisonale Currys, schmackhafte Lupinenstreifen, aromatisches Dal, knusprige Falafel, Hummus, die besten frittierten Auberginen der Stadt – sind perfekt kombiniert auf dem farbenfrohen «VoallemTeller». Der wärmende Hibiskusblütentee sorgt für eine wohlige Atmosphäre in diesem Mini-Stadtgarten.

**WINTERTHUR** Drehscheibenplatz Lokstadt, Mo bis Fr, 11.30 bis 13.30 Uhr, lokstadt.ch

## 041

www.null41.ch

**Kunst der Zentralschweiz**

Die Jahresausstellung zentral! bietet einen umfassenden Überblick über das aktuelle Kunstschaffen in der Zentralschweiz. Dabei zeigen 26 Künstler\*innen eine grosse Vielfalt an genutzten Präsentationsarten und so einen äusserst spannenden Einblick in die zeitgenössische Kunstszene. Als Highlight wurde wiederholt die preisgekrönte Legobauten-Serie «Everything can be undone» von Teo Petruzzi genannt.

**LUZERN** Kunstmuseum bis So, 16. Februar kunstmuseumluzern.ch

## KuL

**«Der Vogelhändler»**

Letztmals 1995 auf dem Spielplan der Operettenbühne Vaduz, kehrt Carl Zellers «Der Vogelhändler» mit Adam und seiner Christel von der Post auf die Bühne des Vaduzersaals zurück. Hits wie «Schenkt man sich Rosen in Tirol», «Ich bin die Christel von der Post» und «Grüssenk Gott, alle miteinander» haben den Komponisten weltberühmt gemacht. Somit ist fränkische Lebenslust und Tiroler Fröhlichkeit angesagt.

**VADUZ** Operettenbühne 1. bis 16. Februar, operette.li

## ZUGKultur

**Galgen, Rad und Scheiterhaufen**

Wenn es dunkel wird, hüllt sich die Burg Zug in geheimnisvolles Zwielicht. Welche Geschichten die alten Gemäuer zu erzählen haben? Der nächtliche Rundgang «Galgen, Rad und Scheiterhaufen» beleuchtet Aspekte der mittelalterlichen Rechtsprechung – von Folter bis hin zur Rolle Gottes und der Seele. Nur mit einer Taschenlampe ausgerüstet, streifen die Besuchenden während einer Stunde durch die Räume des Museums.

**ZUG** Museum Burg Zug Fr, 21. Februar, burgzug.ch

## Programmzeitung

**Licht des Nordens**

Vom Wind zerzauste Tannen, Schneeverwehungen, schroffe Fjorde, weite Seenplatten und ein besonderes Licht: Zwischen 1870 und 1920 fand die nordische Malerei zu neuer Blüte. Neben Werken des Norwegers Edvard Munch, des Finnen Aksell Gallen-Kallela und der Schwedin Hilma af Klingt sind bei «Nordlichter» elf weitere Positionen in der Fondation Beyeler zu entdecken.

**RIEHEN** Fondation Beyeler Bis So, 25. Mai, fondationbeyeler.ch

## thurgaukultur.ch

**Volldampf & Würfelglück**

Die Kursschiffahrt auf dem Bodensee feiert ihren 200. Geburtstag: Im Dezember 1824 verbindet der Dampfer «Wilhelm» erstmals Friedrichshafen und Rorschach mit einem regelmässigen Kurs. Als begehbares «Leiterispiel» führt die Sonderausstellung grosse und kleine Gäste durch die wechselvolle Geschichte. Ein Spiel für die ganze Familie, von 5 bis 99 Jahren.

**KREUZLINGEN** Seemuseum Bis So, 25. Mai, seemuseum.ch

## Saiten

**Zwischen Wildnis und Zivilisation**

Als Schattenreich voller Geheimnisse ist der Wald Schauplatz zahlreicher Märchen. Und natürlich war er zu allen Zeiten ein viel genutzter Rohstofflieferant. Die Ausstellung «Pöschelibock, Waldteufel und Laubsack» nähert sich dem Thema aus volkskundlicher und kulturgeschichtlicher Sicht, beleuchtet Aspekte der traditionellen Waldnutzung und -arbeit und zeigt zeitgenössische Kunst.

**APPENZELL** Museum Appenzell Bis 7. September, museum.ai.ch





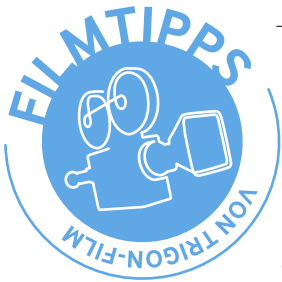


## Wo ist der Wolf?

«Tamina – Wann war es immer so?» von Beat Oswald, Schweiz 2024

Alle Reden vom Wolf, ein Bundesrat, der sich gern als Naturbursche sähe, würde das Tier am liebsten loswerden. Aber, wo ist er, der Wolf? Der Thurgauer Beat Oswald wollte es wissen und hat sich mit Filmausrüstung ins Taminatal begeben, wo immer wieder Wölfe gesichtet werden. Auf den Wolf wartend, streift er über den Berg, durchs Tal und durch die Wälder der urigen Landschaft. Er begegnet Menschen, die da leben, erkundet ihren Lebensraum und stellt Fragen rund ums Dasein in der Natur und zur Natur selber. Die Calanda-Region macht ihm und uns Eindruck. Und sein Sinnieren übers Menschsein in der Natur ist voller Poesie, beflügelt unsere Gedanken, regt an. Sein Film wird für uns als Schauende und Lauschende zu einer ebenso sinnlichen wie geistvollen Erfahrung.

AB 6. FEBRUAR im Kino



## Wie man ein Perlhuhn wird

«On Becoming a Guinea Fowl» von Rungano Nyoni, Sambia 2024

Im Siegerfilm des letztjährigen «Zurich Film Festival» blendet die aufstrebende Regisseurin Rungano Nyoni in die mehrtägige Beerdigungszeremonie eines sambischen Familienclans. Nachdem Shula ihren Onkel auf der Heimfahrt von einer Kostümparty tot auf der Strasse gefunden hat, soll er mitsamt seinen dunklen Geheimnissen begraben werden. Sanft, aber hartnäckig beginnen Shula und ihre Cousinen, den Mantel des ewigen Schweigens zu lüften. Nyoni greift in der erfinderischen Inszenierung nach Metaphern, lässt der Übertreibung freien Lauf und macht das Unrecht auf subtilere Weise auch über das kraftvolle Sounddesign erfahrbar. Nach «I Am Not a Witch» liefert sie im zweiten Spielfilm den Beweis für ihr Regietalent und zeugt gleichzeitig vom innovativen Aufbruch im afrikanischen Filmschaffen.

AB 13. FEBRUAR im Kino



## Isländische Stimmungen

«When The Light Breaks» von Rúnar Rúnarsson, Island 2024

Es gibt Filme, deren Handlungen dauern nur einen Tag, und dennoch umkreisen sie das ganze Leben. Diddi und Una stehen in Island am Anfang einer Beziehung und kommen einander sehr nahe. Diddi hat eigentlich eine Freundin, aber er schickt sich an, mit ihr Schluss zu machen und nur für Una da zu sein. Dann fährt er los zu einem Termin anderswo und verliert unterwegs sein Leben. Seine Freundinnen und Freunde erhalten erst allmählich Gewissheit, und dabei begegnet Una Klara, die Diddis Freundin war. Rúnar Rúnarsson gestaltet die wenigen Stunden, in denen sich Freud und Leid ablösen und durchdringen, mit einer Intensität, die Innen und Aussen zu einem einzigen Sog verdichtet und das Enden zum Beginnen werden lässt.

AB 20. FEBRUAR im Kino

# Radio DJ-Sets am OOAM



Die DJs Beni Geier ...

Wie jedes Jahr wird Kanal K auch 2025 live vom OOAM Konzerte übertragen. Das Boutique-Festival wartet in der aktuellen Ausgabe mit einer Premiere auf: Das OOAM lädt an vier Abenden die Alternativradios 3FACH (Luzern), Stadtfilter (Winterthur), Radio X (Basel) und eben Kanal K ein, die Afterparty nach ihrem Gusto zu gestalten. Wir von Kanal K schicken das Duo ZZOFIY und Beni Geier ins Rennen. Die beiden kennen an den Decks keine Gnade und werden EBM, Trance und Disco mit voller Wucht abliefern. Mit 130 Beats pro Minute stilvoll in die letzte OOAM-Nacht 2025. kk

**Kanal K live vom OOAM** 8., 14. und 15. Februar jeweils ab 19 Uhr.



... und ZZOFIY legen ohne Gnade auf. zvg

## Grobkörnige Lust für adoleszente Birds

Kanal K featuring Shannon Hughes

### TJE

Hasselt (BE)  
«echoes»

Das belgische Trio hat eine elektrisierende Energie, die in ihrer genrebrechenden Single «echoes» wunderbar zur Geltung kommt. Der kreisende Bass, die Spannung zwischen den Beats und die schiere Dringlichkeit der Frontsängerin Lindy Versyck machen Lust auf ganz viel mehr.

### TOM D., BAYLE

Lausanne  
«lyria»

Tom D. ist eine Hip-Hop Eingebung aus Lausanne, die alle auf dem Schirm haben sollten. Techno, Ambient, Soul und französischer Rap fließen beim Romand zu einem grobkörnigen Ganzen, bei dem es mit jedem neuen Abspielen einen neuen sonischen Schatz zu entdecken gibt.

### AINO SALTO

Leipzig/Bern  
«Anger»

Aino Salto ist eine Wucht – gerade, wenn sie über Wut singt. Hinter der Musik steckt ein kleines Universum aus dem Kopf von Sonia Loenne. Ihr knisterndes Debütalbum «Imagine People As Adolescent Birds», das die Ambivalenz des Weltgeschehens mit tosendem Jazzpop bespielt, wird wohl direkt in die Herzen der Hörenden fliegen.



# Tiefe Einblicke aus luftiger Höhe



Es ist Mitternacht. Fredi Solo, der eigentlich Fredi Rüegg heisst, fährt nach seinem 936. Auftritt von der Saxenalp Richtung Tal. Die enge Kabine teilt er widerwillig mit dem Lokaljournalisten Bongo Bottlang. Fredi Rüegg kennt ihn und kann ihn nicht ausstehen.

Auf halber Strecke bleibt die Seilbahn stehen. Die Panne bleibt unbemerkt, Handyempfang gibt es keinen. Die beiden Passagiere müssen wohl oder übel die Nacht in luftiger Höhe verbringen. Bottlang leidet unter Platzangst, ein Föhnsturm kommt auf.

Da hilft nur Ablenkung. Bottlang engagiert Rüegg, verspricht ihm eine grosszügige Gage, damit er ihn unterhält, bis sie gerettet werden. Der Alleinunterhalter macht seinem Namen alle Ehre und gibt sein Bestes. Doch mit seinem Schlagerrepertoire kann Fredi Solo nicht punkten, Bottlang hasst diese Art von Musik, und Witze mag er auch nicht. Derweil wird der Sturm stärker, und Bottlang gerät in Panik. In der Not erzählt Rüegg Geschichten aus seinem Leben als Alleinunterhalter – nicht ahnend, dass eine davon eine

Verbindung zwischen den beiden Männern zu Tage fördert.

Ein humorvoller, unterhaltsamer Roman, der in luftiger Höhe spielt und tief blicken lässt. Am Schluss des Buches zeigt Fredi Solo eine Auswahl seines musikalischen Repertoires – ein wunderbarer Abschluss!

Von Ursula Huber

Jörg Meier (\*1955) ist Autor und Journalist. Er hat über 2000 Folgen der legendären Kolumne «Meiereien» in der Aargauer Zeitung geschrieben.

**Jörg Meier. Solo für Bottlang. Knapp Verlag 2025**



Jörg Meier. zvg

## Franz Escher und seine zerbröselte Steckdose

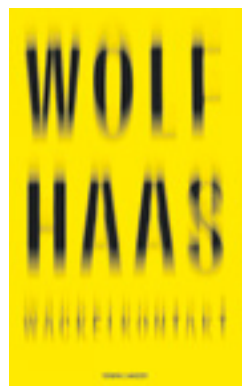
Der neue Roman von Wolf Haas «Wackelkontakt» beginnt mit dem Trauerredner Franz Escher, der ein Problem hat. Seine Steckdose hat den Geist aufgegeben. Während er auf den Elektriker wartet, liest er ein paar Seiten. Das Buch handelt von Elio Russo, dem Kronzeugen im grossen Mafia-Prozess. Elio sitzt im Gefängnis und wartet auf seine Entlassung. Er hat so viele Leute verraten, dass er um sein Leben fürchten muss. Aus Angst bleibt er nachts in seiner Zelle wach und liest in einem Buch. Es handelt von Franz Escher. Escher wartet schon den halben Vormittag auf den Elektriker. Seine Steckdose hat einen Wackelkontakt.

Ähnlich wie bei einem elektrischen Wackelkontakt schaltet das Buch flirrend zwischen den Erzählebenen um, wechselt zwischen Escher und dem Mafioso, treibt beide Handlungen voran und verwebt sie kunstvoll miteinander. Beim Lesen stellen sich unvermeidlich die Fragen: Wer ist Lesende(r), wer Handlungsfigur? Was ist fiktiv, was möglicherweise real? Wie hängen beide Geschichten zusammen? Der raffinierte Inhalt,

die messerscharfe Sprache und der unverwechselbare Wortwitz machen diesen Roman zum aussergewöhnlichen Leseerlebnis.

Von Claudia Imfeld

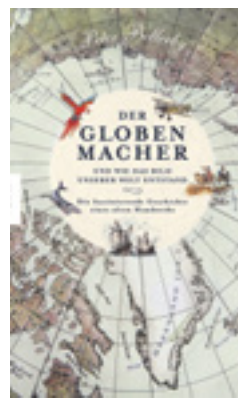
**Wolf Haas. Wackelkontakt. Hanser 2025.**



## Der Globenmacher inspiriert

Das wunderschön illustrierte Sachbuch erzählt die Geschichte, wie aus der Idee, ein altes Kunsthandwerk neu zu erlernen, ein Unternehmen namens Bellerby & Co. entstand – der weltweit einzige Hersteller massgefertigter Globen.

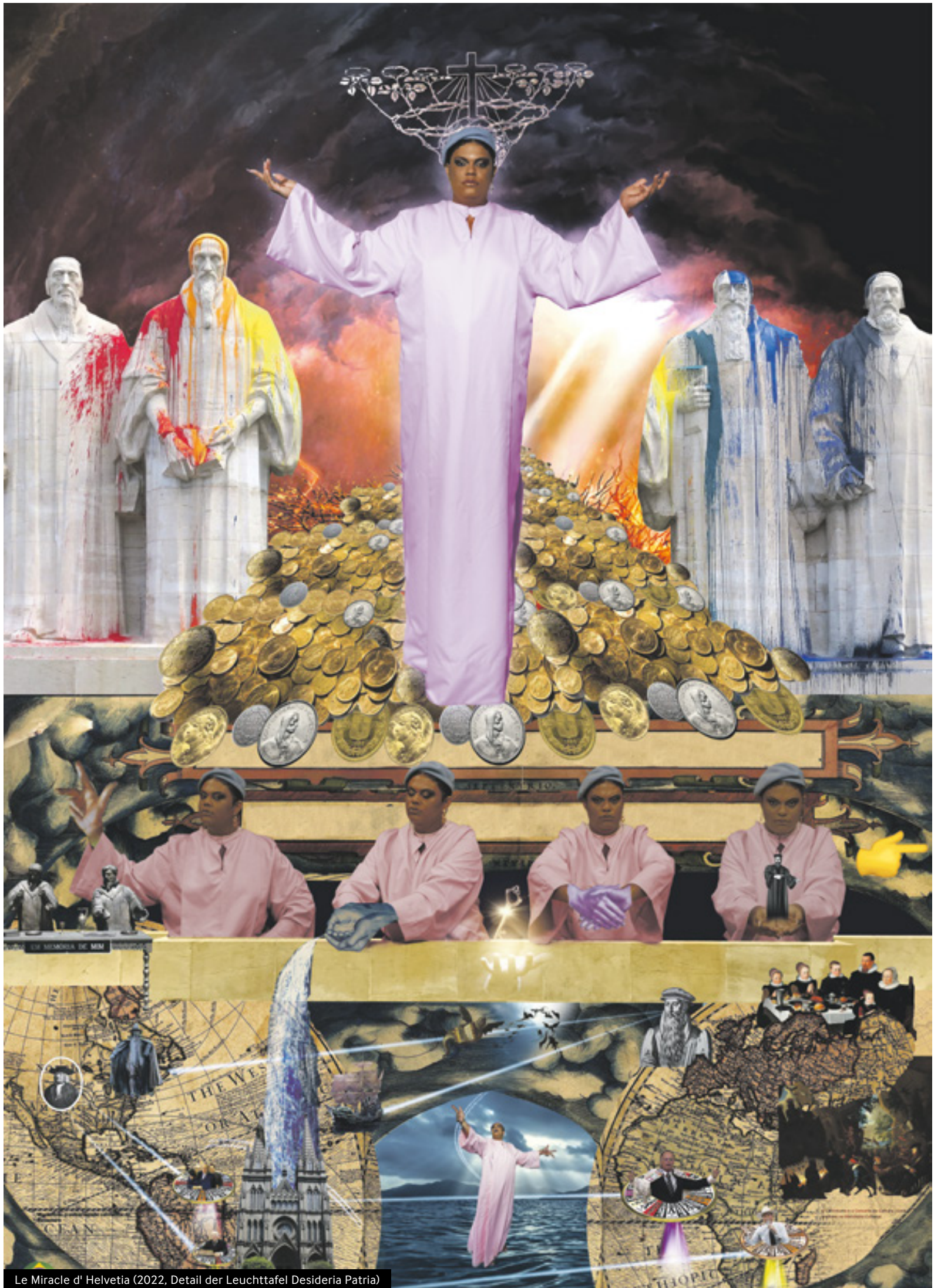
Peter Bellerby wollte seinem Vater zum 80. Geburtstag einen Globus schenken. Er fand billige, unschöne Exemplare oder antike unbezahlbare, aber nichts, was passte. Da beschloss er, selber einen herzustellen. Er ahnte nicht, wie schwierig das sein könnte, eine Kugel mit einer Karte zu bekleben.



Die ganze Geschichte hinter der Herstellung eines Globus mit vielen historischen Fakten ist nun in diesem faszinierenden Buch zusammengefasst. Man mag sich fragen, weshalb heutzutage im digitalen Zeitalter noch Globen hergestellt werden? Das Buch gibt auf diese Frage auch eine treffende Antwort: «Google Maps mag informieren – ein Globus hingegen inspiriert». Von Ursina Boner

**Peter Bellerby. Der Globenmacher. Knesebeck 2024.**





Le Miracle d' Helvetia (2022, Detail der Leuchttafel Desideria Patria)

TEXT PATTI BASLER | BILDER GUERREIRO DO DIVINO AMOR

# Neutralität aus der Pralinen-schachtel. Irgend-etwas kriegt man immer

**AUSSTELLUNG** Das Aargauer Kunsthhaus widmet sich in seiner neuen Ausstellung «Modell Neutralität» einem brisanten Thema. Die Satirikerin Patti Basler nimmt dies zum Anlass, in einem Essay tief in die Pralinenkiste der Schoggi-Königin Helvetia zu blicken.

Eine weisse Taubenfeder zieht ihre Bahn durch den Himmel. Klaviermusik. Auf einer massiven Bank sitzt eine Frau. Wartend. Beobachtend. Sanft schwebt die Feder Richtung Erde und erwischt die Frau auf dem linken Fuss. Sie hebt die Feder auf und steckt sie in eine Briefftasche. Die Bank steht auf einer kleinen grünen Insel, umrauscht vom Verkehr. Daran nimmt die Frau keinen Anteil. Dafür nimmt sie dann und wann eine Praline aus einer Schachtel, die sie wie einen Schild vor sich hält.

Ein junger Mann setzt sich neben sie, gehetzt, den Blick auf die Pralinen geheftet. Die Frau stellt sich vor, bietet ihm Schokolade an, sie sei selbst Mutter von jungen Männern und habe diesen eine Lebensweisheit mitgegeben: Das Leben sei wie eine Pralinschachtel, man wisse nie, was man kriege, Hauptsache, man kriege in jedem Fall etwas, im besten Fall ein Akkusativ-Objekt. Wer einfach nur kriege um des Krieges willen, kriege am Schluss oft gar nichts.

Sie betrachtet seine Schuhe. «Die sehen unbequem aus», meint sie, «mein Sohn verkauft Schuhe, diese sollten Sie tragen, um schneller weglaufen zu können. Ich war auch mal jung und auf der Flucht, trug unbequeme Kinderschuhe, meist war ich barfuss in unserem alternativen Regenbogen-

Haushalt. Da war ich gezeugt worden von drei Männern, die dazu ihre Finger benutzten, aber im Grunde war ich eine Kopfg Geburt. Als Kind wusste ich nicht recht, wohin ich gehöre, hatte Identitätskrisen, leicht und flüchtig wie ein Gas, unerreichbar hoch. Wie oft bei Flüchtenden kennt kein Mensch mein genaues Geburtsdatum. Irgendwann wurde meine Existenz verbrieft.»

Die Verfolger des Mannes nähern sich, er steht auf. Er solle woanders streiten gehen, sie wolle sich nicht in fremde Händel einmischen. In der Hitze des Gefechts ist seine Briefftasche in die Ritze der Bank gerutscht, er kann sie nicht herausklauben. Die Frau drückt die Briefftasche nach unten, unerreichbar in den Innenraum der Bank. Sie werde aufpassen, solange der Streit dauere. Dass seine Wertsachen gut aufgehoben auf der friedlichen Bank lagern, sei jetzt ihr Geheimnis.

«Viele nennen mich altersweise, da ich beobachten kann und meine Füsse so still halte, dass Taubenfedern darauf landen», erzählt die Frau inzwischen ihrem neuen Sitznachbarn, dem hintersten Verfolger des jungen Mannes. Er muss sich wohl ausruhen.

«Als Kind war ich streitlustig, wollte meiner grossen →

## DIE AUTORIN, DER KÜNSTLER

**Patti Basler** (\*1976) ist eine Schweizer Bühnenpoetin, Autorin, Kabarettistin und Satirikerin. Die Katholische Bauerntochter lernte im Beichtstuhl Geschichten erfinden. Fun Fact: Das Erststudium (Sekundarlehrerin) abgeschlossen beim Bruder von Reinhold Messner, das Zweitstudium (Kriminologie / Strafrecht nebst Erziehungswissenschaften / Soziologie) abgeschlossen beim Cousin von Arnold Schwarzenegger. Der Rest ist Gedichte.

Dass das Thema Mythenbildung bis heute beschäftigt, zeigt die Werkserie *Le Miracle d'Helvetia* von **Guerreiro do Divino Amor** (\*1983), der 2024 die Schweiz an der Biennale di Venezia vertrat. Das Werk aus der Sammlung des Fonds cantonal d'art contemporain in Genf ist Teil seines *Superfictional World Atlas* und erforscht die Schweiz als fiktives Ideal von Schönheit, Reichtum und Vollkommenheit. Im Zentrum steht die allegorische Figur der Helvetia. Ein humorvolles und buntes Pantheon verschiedener Göttinnen verkörpert die zeitgenössischen Mythen und heiligen Werte, die mit dem Land verbunden zu sein scheinen. Dabei verweist der Künstler mit brasilianischen Wurzeln auch darauf, dass die Wahrnehmung politischer Strukturen nicht unantastbar ist und sich politische Konzepte nicht nur innerhalb der Gesellschaft festigen, sondern auch wieder auflösen können.

Schwester Marianne nicht die grössten Teile des Kinderzimmers überlassen. Sie dominierte, behandelte mich als Marionette, nannte sich selbst La Grande Nation. Andere Familien geniessen Ferien in Mailand, wir fetzten uns bei Marignano, natürlich verlor ich. Irgendwann versöhnten wir uns. Oder soll ich es verschwestern nennen? Ich kam zur Erkenntnis: Von grossen Schwestern profitiert mehr, wer ihnen gut gesinnt ist. Wir schworen uns ewigen Frieden. Zum Dank bekam ich Geschenke, die sie im Streit mit anderen erbeutet hatte. An die exotischen Zutaten für diese Pralinen wäre ohne ihre Hilfe kaum zu denken. Zumindest nicht so günstig.»

Der Sitznachbar brummt, deutet mit fragender Geste auf den unbenutzten Speer hinter der Bank. Sie könne nicht öffentlich eine Lanze für ihn brechen, meint sie, aber vielleicht wolle er seinen schweren Rucksack auf der Bank deponieren, die Hände frei machen. Dann wisse sie schon

## LESETIPP

«Wie stehen Sie zur Neutralität?» – Das Aargauer Kunsthhaus hat Autor\*innen und Künstler\*innen eingeladen, sich mit dem Konzept der Neutralität auseinanderzusetzen. Zusammengekommen sind anregende Essays, Interviews und künstlerische Positionen, welche die Diskussionen über das Zusammenleben in einem neutralen Land bereichern.

**Modell Neutralität. Hrsg: Katharina Ammann, Bassma El Adisey, Scheidegger&Spiess, 2025.**

Le Miracle d' Helvetia (2022, Detail der Leuchttafel Desideria Patria)



ein Geschäft ums Eck, betrieben von einem Cousin, beliefert von ihrem Sohn. Den jungen Mann von vorhin dürfe er aber nicht mit Waffen drangsaliieren, das müsse er versprechen.

«Dreissig Jahre lang sass ich still, derweil sich meine Verwandtschaft die Köpfe einschlug. Inzwischen war ich Mutter geworden, einige meiner Söhne schickte ich zu Marianne und zu meiner Cousine Hispania, wo sie in Streitereien ver- →



wickelt wurden. Immerhin kriegten sie Geld fürs Kriegen, nicht wenige mussten ihr Leben lassen. Reich sein, das erschien mir ein gutes Lebensziel, nicht heilig, römisch, nur reich. Unabhängig von diesem römischen Heiligenschein, das war ohnehin nur Scheinheiligkeit, heilig sollten mir nur noch die Scheine sein. Die Erfüllung dieses Traums sollte noch etwas dauern.»

Auf der Bank sitzt nun eine alte, verhärmte Frau, die offerierte Praline verschwindet im beinahe zahnlosen Mund.

«Meine Zähne habe ich immer sauber gehalten, obwo hl ich sie nicht allzu oft zeigte. Überhaupt wurden mir Sauberkeit und Gesundheit stets wichtiger. Meine Unabhängigkeit war die Basis für ein friedliches Leben. Aber eine Basis reicht nicht. Es braucht auch eine gute Portion Saures, um gesund zu bleiben. Zitrusfrüchte und verschiedene Mineralsalze hatten mir inzwischen meine Verwandten gebracht, angeeignet aus allen Kontinenten. Während meine Basen weiterhin mit Streitereien beschäftigt waren, trug ich Säurepeelings auf und konnte mein Gesicht wahren. Diese neutrale Balance half mir, von der Vormundschaft meiner grossen Schwester Marianne wegzukommen!»

Anstelle der alten Frau hat ein Offizier Platz genommen.

«Die Starke ist am mächtigsten allein, sagte ich mir, verbunden sind auch die Schwachen mächtig. Ich begann, Verwundete aufzunehmen, zu verbinden, Verbände hatte ich genug, pH-neutrale Salbe, zwei weisse Pflaster, gekreuzt auf blutrotem Grund. Heute wird es «Pflasterli-Politik» genannt. Ich selbst war nur lose verbunden, die grosse Schwester anerkannte meine Unabhängigkeit, der Bruder verschonte mich, das Mütterchen

gewährte mir Freiheit. Nicht mehr in Raufereien eingreifen zu dürfen, war mir recht. Ich bleibe heil, hab noch der Söhne, ja! Doch meine Söhne geb ich nicht!»

Der Offizier lehnt die Schokolade ab, er will der erzählenden Frau an die Wäsche. Sie dürfe keinen fremden Bewaffneten über sich lassen, sie habe Enthaltsamkeit gegenüber jeglicher Einmischung geschworen. Freier Verkehr sei doch

möglich, er könne bezahlen, meint er, entledigt sich der Uniform und der Bewaffnung. Sie solle auch mal unter dem Haag grasen. Er wolle es nur bilateral, keine Kollegen beiziehen, er brauche keine Wurst-Konferenz, keinen Wiener-Kongress. Er könne auch einen Pariser vor Ort vertragen.

Sie ist schnell überredet. Die schmutzigen Geldscheine werde sie später zusammen mit der Uniform waschen, ruft sie ihm hinterher, als er plötzlich wegrennt. Der Tumult auf der Strasse hat zugenommen.

Ein Mädchen, Weizenähren im geflochtenen Haar, blond wie eine Kornkammer, hat sich nun gesetzt. Es hält eine verletzte weisse Taube. Auf der Bank türmen sich inzwischen die Wertsachen der Kämpfenden. Der junge Mann kommt angekrochen, er ist verwundet. Da sei leider kein Platz mehr für ihn, sagt die Frau, ihm Pflaster und Pralinen zuwerfend. Doch bereits wird er wieder in den Kampf gezogen. Das Mädchen fragt, warum die Frau als Einzige nicht versehrt sei, sondern so gesund aussehe. Sie entgegnet, es liege an der Balance zwischen Basis und Säure: eine neutrale Oberfläche.

«Wer bist du?», fragt das Mädchen und legt ihr die Taube zu Füssen.

«Mein Name ist Helvetia», sagt die Frau, «ich sitze auf der Bank und schaue zu. An Kriegen nehme ich nicht teil. Ich nehme nur Teile der Kriegsbeute. Das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen, irgendetwas kriegt man immer.» Sie stösst mit dem Fuss die Taube leicht an. «Mein Geheimrezept heisst Neutralität. Dafür nehme ich nur das Beste.» Das Mädchen staunt. «Was ist das Geheimnis?», fragt es. «Ich nehme es von allen. Das ist das Geheimnis.»

Die Taube ist tot. □

Der Text stammt aus der Publikation «Modell Neutralität», 2025. Siehe Lesetipp.

## ZUR AUSSTELLUNG

Was heisst Neutralität, für wen und wofür? 14 Kunstschaffende ergründen mit ihren Werken den politischen und völkerrechtlichen Grundsatz und beweisen eindrücklich das Vermögen der Kunst, Komplexitäten, Ambivalenzen und Kritik sichtbar zu machen. Die Ausstellung hebt der Helvetia gewissermassen die Augenbinde hoch und zieht sie vor den Spiegel. Die Positionen von Caroline Bachmann (\*1963), Marc Bauer (\*1976), Denise Bertschi (\*1983), Mîrkan Deniz (\*1990), Guerreiro do Divino Amor (\*1983), huber. huber (Markus Huber, \*1975; Reto Huber, \*1975), Thomas Hirschhorn (\*1957) u.a. tragen zu neuen Selbstverständnissen bei und eröffnen ungeahnte Bezüge. Eine humorvolle, ernste, bunte und abstrakte Auseinandersetzung.

**AARAU** Aargauer Kunsthaus, Fr. 31. Januar, 18 Uhr (Vernissage)  
1. Februar bis 11. Mai

TEXT TANIA LIENHARD | BILDER KLAUS PETRUS

# Mit Bildern Grenzen verschieben



**VORTRAG** Vom Philosophieprofessor zum Fotografen: Klaus Petrus dokumentiert die Menschen hinter den Schlagzeilen, an den Grenzzäunen der Welt und verleiht ihnen eine Stimme. Er gastiert mit seinem Vortrag «Spuren der Flucht» im Kultur- und Kongresshaus Aarau.

Der Flüchtende Riaz aus Pakistan hat ein Reh aus dem Stacheldraht gerettet.

Als Philosophieprofessor mit einer Forschungsprofessur habe er eigentlich einen inspirierenden und sicheren Job an der Uni Bern gehabt, erzählt Klaus Petrus. Aber dann habe er sich vor zwölf Jahren die Frage gestellt, ob er bis zur Pensionierung im selben Trott verbleiben wolle. Und sich dagegen entschieden. «Ich musste nicht auf die Suche nach einer alternativen Beschäftigung gehen, denn Fotografie faszinierte mich schon immer. Ich wollte künftig als Journalist arbeiten, Text und Bild miteinander verbinden.» Natürlich, von aussen wirke der Schritt radikal – und das sei er tatsächlich in gewisser Weise auch gewesen, erzählt Petrus. Von der theoretischen Sprachphilosophie mitten ins echte Leben, ins Hier und Jetzt, zu den Schicksalen. Zu Menschen auf der Flucht. Zu Menschen, die in Armut leben. Auch Tiere, die in Massenhaltungen

vor sich hinvegetieren, setzte er fortan in den Fokus. Das Bedürfnis, als Reporter und Fotograf Phänomene und Schicksale sichtbar zu machen, die gern von der Gesellschaft im Unsichtbaren gelassen werden, sei organisch in ihm gewachsen. →



Klaus Petrus betreibt heute statt Sprachphilosophie Aufklärung in Bildern aus den Grenzzonen der Welt.



ben

Der rote Faden von Klaus Petrus' Reportagearbeit ist sein Interesse an Grenzen und Mauern – auch solchen im Kopf. «Wir alle haben Vorurteile und feste Vorstellungen – zum Beispiel davon, wie Menschen am Rande der Gesellschaft aussehen. Dem möchte ich entgegenwirken.»

In seinen Vorträgen zum Buch «Spuren der Flucht», das er demnächst veröffentlicht, zeigt er die Geschichten hinter den Geschichten. Warum nimmt jemand das Risiko auf sich, aus seinem Land zu fliehen? Warum lebt jemand auf der Strasse? «Ich erzähle auch über meine Arbeit und wie ich versuche, meine Reportagen umzusetzen. Was es braucht, bis ich soweit bin, um zu veröffentlichen.» Drei Punkte seien beim gesamten Arbeitsprozess wichtig für ihn: Erstens sei es unerlässlich, sehr viel Zeit in die Reportagen – und damit in die Menschen – zu stecken. «Ich fahre immer und immer wieder an dieselben Orte, treffe dieselben Menschen. Manchmal mehrere Jahre hintereinander. Damit zeige ich den Protagonistinnen und Protagonisten in meinen Geschichten, dass ich mich für sie interessiere und nicht nur aus Sensationslust bei ihnen bin. Denn viele Berufskolleginnen und -kollegen werden nur dann zu ihnen geschickt, wenn sich die ganze Welt gerade für einen Konflikt interessiert, der sie unmittelbar betrifft.» Damit einher gehe auch der zweite essenzielle Punkt, den es zu beachten gelte: Glaubwürdigkeit. «Ich halte mich an das, was ich sage.» Nun sei es aber so, dass Menschen meist nur dann etwas von sich erzählen, wenn man sich selbst auch öffne. «Das ist der dritte Punkt: Ich gebe sehr viel von

mir preis.» Dennoch versuche er stets in seiner Rolle als Journalist zu bleiben. Kein leichter Balanceakt. «Meistens stehe ich in regelmässigem Kontakt mit den Betroffenen aus meinen Reportagen, und auch wenn ich sie während mehrerer Wochen ein Stück weit begleite – bei Flüchtlingen zum Beispiel ihren Fluchtweg mitgehe – bewahre ich emotional professionelle Distanz.» Dennoch verbindet Klaus Petrus mit den Menschen in seinen Geschichten mehr als nur die Reportage. «Irgendwann spricht man nicht mehr nur über die Probleme, sondern auch über ganz normale Dinge wie das Kochen, Träume, den Alltag. Ich mache keine Interviews, ich führe Gespräche.»

Es geht Klaus Petrus vor allem darum, mit seinen Reportagen in einer Zeit, in der gesellschaftspolitisch viele Feindbilder kreiert werden, die Grenzen in den Köpfen etwas zu verschieben. □

---

**AARAU** Kuk, So, 16. Februar, 18 Uhr

Eine Familie aus Iran beim Grenzübertritt von Bosnien nach Kroatien.



# Geld ist Zeit für das künstlerische Werk

**KULTURFÖRDERUNG** Das Aargauer Kuratorium unterstützt mit Werk- und Förderbeiträgen sowie Atelieraufenthalten jedes Jahr herausragende Aargauer Kunstschaffende und ermöglicht ihnen damit, sich vertieft mit ihrer künstlerischen Arbeit auseinanderzusetzen oder Ideen weiterzuentwickeln. Das AAKU stellt in Zusammenarbeit mit dem Aargauer Kuratorium vier der im letzten Jahr Geförderten vor.

## Über Schuld und Verantwortung

Am Anfang von Marc Nieders (\*1996, Biel) erstem Romanprojekt «Während draussen die Schatten» steht ein schreckliches Ereignis. An einer Afterparty stürzt Lu, die beste Freundin des Ich-Erzählers, unter dem Einfluss von Drogen, die er ihr verabreicht hat, die Treppe hinunter. Schnell ist klar, dass sie nie mehr wird gehen können. Während der Ich-Erzähler im Krankenhaus neben ihr darauf wartet, dass Lu die Augen öffnet, erinnert er sich an die gemeinsame Kindheit.

Nieder besitzt die grosse Gabe, mit seinem Erzählen einen Sog entstehen zu lassen, der an keiner Stelle abreisst. In einer nicht gesuchten, formvollendeten Sprache reflektiert er über die klebrigen Kategorien Herkunft und Milieu, über Schuld und Verantwortung und erzählt uns auf höchst berührende Weise, was es heisst, wenn sich ein Mensch nicht mit dem Schicksal abfinden kann, in dem er sich wiederfindet. Dieses Romanprojekt hat den Werkbeitrag des Aargauer Kuratoriums in der Höhe von CHF 30 000 verdient.

Salomé Meier, externe Expertin Jury Literatur



Marc Nieder. zvg



Alex Herzog. Foto: Amsél Muheim

## Materialität der Engadiner Berglandschaft

Alex Herzog (\*1958, Zürich) untersucht in einer aktuellen Werkgruppe die Materialität der Bausubstanz von Gebäuden. In einem kreativen Prozess bearbeitet er diese Materialien fast bis zur Auflösung und versucht so, deren Essenz wahrnehmbar zu machen. Auf Papierbögen trägt er das zerstückelte Material auf. Der Künstler möchte dieses Vorgehen in die Berglandschaft des Engadins transferieren: Das Konzept soll geöffnet, die Täler und Berge erforscht und untersucht werden. Das Atelier in Nairs ist ein idealer Ausgangspunkt für diese Neuausrichtung und inhaltliche Verschiebung der künstlerischen Absicht. Der Fachausschuss möchte die Weiterentwicklung ästhetischer Zugänge fördern und unterstützt Alex Herzog mit einem fünfmonatigen Atelieraufenthalt in Nairs und CHF 7 500 Lebenshaltungskosten. Paolo Bianchi, Juryvorsitz Bildende Kunst & Performance →

**Der eigene Weg als Methode**

Nicole Frei (\*1989, Zürich) arbeitet freiberuflich als Bühnen- und Kostümbildnerin und versteht sich als künstlerische Forscherin. In ihren Arbeiten verwendet sie nicht mehr benötigte Kleidungsstücke und Reststoffe, die sie mit textilen Handwerkstechniken weiterverarbeitet. Als chronisch kranke Person mit Long Covid identifiziert sie sich mit der Disability/Chronic Illness Community. Sie möchte sich intensiv mit der Arbeitstechnik «Crippling» auseinandersetzen, einer Praxis, die normierte Verfahren in künstlerischen Disziplinen hinterfragt, durchbricht und den eigenen Zugangsbedürfnissen anpasst. So wird der gestalterische Arbeitsprozess mit der eigenen Einschränkung zur situativ akzeptierten künstlerischen Methode. Nicole Freis Engagement wird mit einem Förderbeitrag von CHF 10 000 des Aargauer Kuratoriums ausgezeichnet. Béatrice Goetz, Juryvorsitz Theater & Tanz



Nicole Frei. Foto: Johanna Saxen



Yang Jing. Foto: Sara Keller

**Farbenreiche Klanglichkeit**

Yang Jing (\*1963, Aarburg) lebt und wirkt seit vielen Jahren in Aarburg, ihrer neuen Heimat. Als Pipa-Spielerin und Komponistin baut sie musikalische Brücken: zwischen den Zeiten, zwischen den Kulturen und zwischen den Genres. Ihre reiche Musikalität kommt nicht nur im perfekt ausbalancierten Pipa-Klang zum Ausdruck, in ihren Kompositionen überrascht sie immer wieder mit einer farbenreichen Klanglichkeit, die durch besondere Instrumentierung entsteht. Als Herzensprojekt möchte sich die Künstlerin nun an eine Oper mit einem historischen und schweizerischen Grundthema wagen, die dann gleichsam als Gesamtkunstwerk zur Aufführung gelangen soll. Mit der abendfüllenden Oper «Katharina» will sie nicht nur eine breite Palette von Emotionen zum Ausdruck bringen, sondern auch die tief in ihr verankerte Sehnsucht nach Gleichheit und Freiheit. Das Aargauer Kuratorium unterstützt Yang Jing gerne mit einem Förderbeitrag in der Höhe von CHF 10 000 auf ihrem künstlerischen Weg. Markus J. Frey, Juryvorsitz Musik □

# In den Windkanälen der Geschichte: Tagebuch aus Berlin Friedrichshain



Nathalie Schmid. zvg

Als ich Anfang Januar am Frankfurter Tor aus der U-Bahn steige, stehe ich im Windkanal einer riesigen Allee und kurz verschlägt es mir den Atem. Es ist die Karl-Marx-Allee, die nach Westen direkt auf den Alexanderplatz zuführt und nach Osten zur Frankfurter Allee wird, die noch bis 1961 Stalin-Allee hiess. Umsäumt ist sie von wuchtigen Gebäuden, ehemaligen Arbeiterpalästen und einmal mehr bin ich überwältigt von der Grösse dieser Stadt, wie sie sich in alle Richtungen ausdehnt, in Zeit, Raum, Möglichkeiten, ich fühle mich plötzlich lebendiger und hellwach.

Im Studio richte ich mir meinen Arbeitstisch ein, bastle eine kleine Tribüne für den externen Bildschirm, damit ich nicht den ganzen Tag gekrümmt über dem Laptop sitze. Ich kaufe mir eine Zimmerpflanze. Ich wärme mir die Hände und lege los. Womit? Mit dem Textgewebe, aus dem ein Roman werden soll. Wort für Wort, Passage für Passage, das Gewebe muss gebaut und manchmal wieder dekonstruiert werden, um entstehen zu können. Ich schreibe vormittags und später, wenn die Luft raus ist, erkunde ich die Gegend. Den Friedrichshainer Volkspark zum Beispiel, wo eine Welt-



friedensglocke mit der Inschrift Möge Friede auf Erden sein unterhalb des Mont Klamott steht, ein ehemaliger Bunker, den die Trümmerfrauen 1946 aus dem

Schutt der Stadt zusammengetragen haben. Ich gehe bis zum Boxhagener Platz, wo jeden Sonntag, auch bei Minustemperaturen, ein Flohmarkt aufgebaut wird und sich das ehemalige Top-Ausgeviertel der Neunziger befindet. Ich lese vom grossen Club-Sterben der Stadt, an einer Hauswand steht gentrifickt euch. Später stehe ich vor dem ersten Hochhaus der DDR an der Weberwiese, über dessen Eingangstür ein Zitat von Brecht hängt: Friede in unserem Lande / Friede in unserer Stadt / dass sie den gut behause / der sie gebauet hat. Hier wurde also für die Arbeiter gebaut und hier, am Frankfurter Tor, hat 1953 der erste Arbeiteraufstand der DDR stattgefunden, der blutig niedergeschlagen wurde.

Es gibt so viel, was nicht mehr ist, wie es einmal war, was zusammengefallen und zerstört und neu gebaut wurde, als wäre dies das eigentliche Material, aus dem Berlin besteht,

ein ständiges Werden und Vergehen.

Ich finde ein Café an der Karl-Marx-Allee, dass sich gut zum Schreiben eignet, falls ich mal woanders schreiben muss. Die Frau hinter der Theke kommt aus dem Tessin und lebt seit elf Jahren hier, sie hat alles gesehen, sagt sie, alles schon erlebt, aber jetzt muss sie wieder weg, die Winter sind zu hart, der Wind zu kalt und zu viele Männer hier haben einen Knall.

## ZUR PERSON

Nathalie Schmid (\*1974 in Aarau) lebt in Baden. Die Autorin wird bis März im Atelier des Aargauer Kuratoriums in Berlin an einem neuen Roman arbeiten. Im März erscheint ihr neuer Gedichtband «Ein anderes Wort» für einverstanden im Gans-Verlag, Berlin.



Die Figur des Schelms Hieronymus Füdlibürger wird zum Fasnachtsbeginn 1954 in Baden verbrannt. Foto: Pichler © StAAG/RBA1-9-135

## «Scharfrichter zünd aa!»

Mit diesem Urteil über das Schicksal des Schelms Hieronymus Füdlibürger beginnt traditionell die Badener Fasnacht. Seit 1930 wird die Figur des Füdlibürgers wegen allerlei Vergehen in und um Baden angeklagt, durch die Stadt zum Scheiterhaufen geführt und dort vor dem Fasnachtsgericht mit den Worten «Scharfrichter zünd aa, d' Bademer Fasnacht foht aa!» für schuldig befunden und verbrannt.

Diese und viele weitere lokale Fasnachtstraditionen aus der ganzen Schweiz sind im Ringier Bildarchiv dokumentiert. Die Dossiers des Teilbestands «Bräuche» zeigen die wichtigsten nationalen Feste und Traditionen und geben Aufschluss darüber, welche der unzähligen Feierlichkeiten für

die Presse von Bedeutung waren. Von den über 100 Fasnachtsdossiers stammen vier aus dem Kanton Aargau. Neben der Verbrennung des Füdlibürgers sind auch die traditionsreichen Fasnachtsfeste in Laufenburg und Muri dokumentiert.

Eine Kooperation – ein Bild: Das Stadtmuseum Aarau und das Staatsarchiv Aargau vermitteln gemeinsam audiovisuelle Alltagskultur. Wichtiger Teil dieser Zusammenarbeit ist der «Fokus Ringier Bildarchiv» mit Ausstellungen, Events und Workshops zur Pressefotografie.



## FLEXIONEN DES ALLTAGS

## UNNORMAL ERFOLGREICH



In einem Podcast erklärt die Neurowissenschaftlerin Maren Urner («Radikal emotional. Wie Gefühle Politik machen»), dass Erfolg in unserer Gesellschaft falsch definiert sei. Mich treibt

die Frage nach dem «erfolgreichen Leben» ebenfalls um: Wann gelte ich als erfolgreich? Wenn ich ein grosses Haus/Auto besitze? Wenn ich berufliche Erfolge, Titel und Preise oder die neueste Anschaffung auf Social Media präsentieren kann? Wenn das Kind einen hohen IQ hat? Rein faktisch, meint Urner, kann etwas, was unsere Lebensgrundlage nicht erhalten kann, nicht als erfolgreich gelten. Auch auf individueller Ebene sei es ein (biologischer) Fakt, dass uns einzig funktionierende soziale Beziehungen langfristig glücklich und zufrieden machen. Als erfolgreich sollten darum jene Menschen gelten, die in Verbindung leben – mit anderen Menschen, der Mitwelt und sich selbst. Daran anschliessend wirft sie eine weitere Frage auf: Was gilt als normal? Wir würden beispielsweise so etwas wie «fairen Handel» kennen und

folglich auch «unfairen Handel», den wir aber als normal definiert hätten. Es brauche emotionale Reife, um zu verstehen, dass mit unserem Normalitätsdiskurs etwas Grundlegendes nicht stimmt. Wenn man diese Brille erst mal aufhat, ist es lustig zu sehen, was alles als «normal» respektive «unnormal» gerahmt wird. Pflanzlich essen? Unnormal. Autofreie Städte? Unnormal. Pestizide im Grundwasser? Normal. Unfairer Handel? Normal! Die Liste lässt sich zu beliebigen (gesellschafts-)politischen Themen fortsetzen und endet zwangsläufig bei der AfD: «Deutschland. Aber normal». In diesem Sinne: Ein unnormal erfolgreiches 2025!

Eva Seck (\*1985 in Rheinfelden) schreibt Lyrik, Prosa und essayistische Texte. Ihr letzter Gedichtband «versickerungen» erschien 2022 im Verlag «die brotsuppe» in Biel. Sie lebt mit ihrer Familie in Basel.



# Die Prepper-Bewegung: Zwischen Katastrophenvorsorge und Endzeit-Romantik

Während sich die einen um Streaming-Abos und um die perfekte Avocado kümmern, planen Prepper (abgeleitet vom Englischen to be prepared: bereit sein) für den Tag, an dem in unserer Gesellschaft nichts mehr gehen wird. Wasserfilter, Funkgeräte, Dosenravioli – ihr Arsenal für den Tag X klingt wie das Inventar eines Actionfilms. Doch ist dies Panikmache oder einfach nur Pragmatismus im Sinne von «allzeit bereit»? In einer Welt, in der ein Schneesturm reicht, um Supermarktregale leerzufegen, scheinen solche Vorbereitungen gar nicht so absurd. Und hatte der Bund nicht letzten Herbst daran erinnert, einen Notvorrat anzulegen? Was die Bewegung der Prepper eint, deren Grösse sich allein in den USA seit 2017 auf rund 23 Millionen Personen verdoppelt hat, ist ihr Misstrauen gegenüber staatlichen Schutzmassnahmen. Je nach Überzeugung gehen auch in der Prepper-Bewegung die Meinungen darüber auseinander, welche Ausrüstung oder Fähigkeiten dafür erforderlich sind, auf politische, wirtschaftliche oder ökologische Bedrohungen zu reagieren:



Die meisten Prepper füllen Vorratskammern, Keller und Bunker mit Essen, Generatoren und Werkzeugen, andere hingegen setzen etwa auf körperliche Fähigkeiten, die ein besseres Überleben auf der Flucht ermöglichen.

Wie auch immer, die inzwischen weltweite Prepper-Bewegung wirft eine spannende philosophische Frage auf: Wie verhalten wir uns grundsätzlich zum Ungewissen, das nun mal Teil unserer Welt ist? Die Prepper-Bewegung mag uns vor Augen führen, dass wahre Vorbereitung nicht nur im Anlegen von Vorräten liegt, sondern in aktiven Beziehungen zu unseren Mitmenschen und vor allem in der Fähigkeit, in einer zunehmend komplexeren Welt stets flexibel zu bleiben.

Rudolf Velhagen, Chefkurator bei Museum Aargau, erkundet an dieser Stelle die verborgenen Botschaften der Dinge. Nicht weniger als 55000 historische Objekte aus der kantonalen Sammlung warten auf ihre Befragung.



Auch die Prepper-Bewegung ist eine Frage der Perspektive – in einer rasant sich ändernden Welt sind Flexibilität und damit ein steter Perspektivenwechsel wohl das beste Survival Kit.  
Abb.: Boxkamera KODAK Brownie No. 2/Model F (Limited Edition, Canada), circa 1930, Sammlung Museum Aargau, Inv.-Nr. K-18278.

## DIE AGKV-KOLUMNE

### UNTERWEGS IN SACHEN KULTUR



Was denn eigentlich der Unterschied sei zwischen der Kulturstiftung Pro Argovia PA und dem Aargauer Kulturverband AGKV, werde ich immer mal wieder gefragt. Hier ein Erklärungsversuch:

Der AGKV entstand quasi als Spross der mittlerweile fast 75-jährigen Kulturstiftung Pro Argovia. Dies aus der Erkenntnis heraus, dass es im Kanton Aargau neben der Fördertätigkeit der PA (mit Gefässen wie Pro Argovia Artists, Pro Argovia Experiment, Pro Argovia Kaktus und der Prämierung herausragender Maturarbeiten) auch eine Interessenvertretung der Kultur braucht. 2019 gegründet, bestand der AGKV seine erste Feuerprobe während der Covid-Pandemie, indem er die Probleme im Kulturbereich aufzeigte, die Interessen der Kulturschaffenden und -betriebe vertrat, informierte und vernetzte. Die Arbeit des AGKV wird hauptsächlich durch die Mitgliedschaft von Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden ermöglicht. Klar: Je mehr dabei sind, desto stärker das Gewicht – Infos und Anmeldung unter [www.agkv.ch](http://www.agkv.ch).

Gern nutze ich hier noch den verbleibenden Platz, um auf die neusten Ausschreibungen von Pro Argovia aufmerksam zu machen. Bis zum 31. März 2025 können sich Bühnenkünstler\*innen und experimentierfreudige Kunstschaffende als Pro Argovia Artists und für das Pro Argovia Experiment melden. Kulturveranstalter erhalten eine Gagenbeteiligung, wenn sie die von Pro Argovia ausgewählten Produktionen ins Programm aufnehmen. Das Experiment wird mit bis zu 10000 Franken unterstützt und jeweils an der Zweijahresversammlung von Pro Argovia vorgestellt.

Weitere Informationen unter [www.proargovia.ch](http://www.proargovia.ch)

Gemeinsam unterwegs in Sachen Kultur.

Regula Laux, Medienpädagogin, Laufenburg, Stiftungsrat Pro Argovia, Mitglied des AGKV-Vorstands

# Über die Verbundenheit allen Lebens: Unterwegs mit Thomas Gröbly



«Du darfst mich alles fragen!», gibt Thomas Gröbly mit einem herzlichen Lächeln zur Antwort auf meine Bitte hin, mir zu sagen, falls er über bestimmte Themen nicht sprechen möchte. Seine offene Art, die er auch im Umgang mit ALS, seiner sehr schweren, chronisch-degenerativen Erkrankung des zentralen Nervensystems, pflegt, wirkt erfrischend auf mich. Wir sitzen in der «UnvermeidBAR» in Baden und ich fühle mich in diesem Ambiente sofort wohl. Thomas Gröbly hat den Ort aus verschiedenen Gründen als Treffpunkt ausgesucht: Hier sei es ruhig, sagt er – dies, weil wir die tolle Location ausserhalb der Öffnungszeiten nutzen dürfen. Zudem gehöre die Bar seiner Schwägerin Stella Brunner und er kenne sie dementsprechend gut. Er wisse zum Beispiel, dass keine Hindernisse wie Absätze oder Treppen das Eintreten für ihn, der aufgrund seiner Erkrankung nicht mehr gut zu Fuss ist, zusätzlich erschweren würden. Aber da ist noch ein anderer, sehr wichtiger Grund, den ich im Laufe des Gesprächs herausfinde: Die «UnvermeidBAR» ist Thomas Gröblys Oase. Und hier, im zur Bar gehörenden Teatro Palino, finden am 28. Februar und 1. März Performance-Veranstaltungen mit seinen Gedichten unter dem Titel «Vom Skelett geküsst» statt. «Getanzte Texte, gesungen oder in Szene gesetzt» heisst es auf dem Flyer, den er mir in die Hand drückt. Fünf Tänzerinnen, dazu Percussion und Gesang, inszenieren ausgewählte Gedichte aus den vier Lyrikbänden, die Gröbly bereits veröffentlicht hat. «Im November war Premiere, und es war ein schöner Erfolg», erzählt er. «Es sind skurril-poetische Theaterabende.»

aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Und manchmal wiederum haben seine Wortspielereien keine tiefere Bedeutung. Die Gedichte sind zuweilen abstrakt, etwas skurril, oft auch sehr witzig. Im Gegensatz zu seiner langen be- →



«Schreiben bedeutet für mich einen anderen Zugang zur Welt und zu den Problemen»: Thomas Gröbly.

## «Ab und zu erwache ich mit einem Gedicht im Kopf»

Ich merkte schon zuhause beim Lesen zweier seiner Lyrikbände, dass seine Krankheit, der er auch mit Hilfe der homöopathischen Behandlung seiner Partnerin seit neun Jahren schon trotzt und die ihn immer mehr beeinträchtigt, zwar durchaus eine Rolle spielt in einigen seiner Gedichte. Schonungslos und grundehrlich schreibt er dann seine Gedanken zu seinem Leben mit ALS nieder. Und er verfasst Gedichte über den Tod. Später wird er mir erzählen, dass er sich vor ihm nicht fürchtet. Was ich aber eigentlich sagen wollte: Seine Texte enthalten mehr als das – viel mehr! Es geht um das Leben an sich und um alles, was es zu bieten hat. Es geht um Nachhaltigkeit, um Natur, um Bäume, um Menschen und Tiere. Manchmal hält Gröbly uns in seinen Gedichten den Spiegel hin, manchmal lädt er uns ein, die Welt



ruflichen Tätigkeit als Ethikdozent, bei der vor allem rationale Argumente im Vordergrund standen, lässt der 66-Jährige nun in seiner Lyrik die Emotionen sprechen. «Schreiben bedeutet für mich ein anderer Zugang zur Welt und zu den Problemen.» Oft inspiriere ihn der Alltag. «Ab und zu erwache ich mit einem Gedicht im Kopf», lacht Thomas Gröbly. «Und wenn mir ein besonders tolles Wortspiel gelingt, freue ich mich sehr darüber!» Als Kind habe er sich etwas schwer getan mit dem Schreiben und er habe erst später, im Jahr 2000, mit kreativen Texten angefangen. Dazwischen liegen

eine landwirtschaftliche Lehre mit darauffolgenden Jahren im gelernten Beruf sowie ein Theologiestudium. Pfarrer habe er nicht werden wollen, deshalb entschied er sich, Ethik zu unterrichten. «Ich finde die Botschaft der Menschenliebe stark. Was mich aber immer gestört hat, ist die Idee des Menschen als Krone der Schöpfung und ich denke,

Jesus hätte das nicht befürwortet», so Gröbly. Ein Satz, der auf den ersten Blick nicht zu einem studierten Theologen passt. Auch nicht zu einem Landwirt, finde ich. Aber eben nur auf den ersten Blick. Schon erinnere ich mich in diesem Zusammenhang an eines seiner Gedichte, das mir besonders gut gefällt: «Ich habe Schwein/ als Menschlein/ keine Sau zu sein/ die massenhaft/ in Massenhaft/ für meinen Gaumen schafft/ Während ich/ natürlich mit Mass/ ohne Gewissensbiss/ meine Koteletts ess/ habe ich Schwein/ keine Sau zu sein.» Thomas Gröbly engagiert sich schon lange gegen die Massentierhaltung, das zitierte Gedicht ist eine fein ironisierte Kritik daran. Er, dessen neuester Lyrikband sich um Bäume und die Beziehung der Menschen zu ihnen dreht, spricht mit mir auch über die Verdinglichung der Menschen. Angestellte als «Human Resources» zu bezeichnen, findet er absurd. Und er erzählt, dass er viele Bücher zu feministischen Themen gelesen habe. Er hinterfragt die kapitalistische Bewertung einer geleisteten Arbeit und sagt, dass man die geringe Wertschätzung Frauen gegenüber an den niedrigen Löhnen in sogenannten Frauenberufen sehen könne. Es geht Schlag auf Schlag, die Gesprächsinhalte wechseln – aber nur scheinbar. Denn über jedem Thema, das wir verhandeln – und das er in seinen Gedichten aufnimmt – steht die Verbundenheit allen Lebens als zentrale These, zu der sämtliche Fäden seiner Gedanken stets hinführen. □

Text und Bild von  
Tania Lienhard

## ZUR PERSON

Der Ethiker und Lyriker Thomas Gröbly (66) lebt in Baden. Er hätte am liebsten für alles stets eine Erklärung, muss sich aber mit dem Unerklärlichen seiner Krankheit abfinden. Und versucht das, indem er grandiose Gedichte wie dieses schreibt: «Meine Nichte/ tut nachts/ nichts/ nicht weil sie/ Nichte ist/ sondern weil/ nichts ihr/ wichtig ist/ aber nur/ nachts».

## UNTERWEGS MIT ...

Unsere Autor\*innen machen sich mit Kulturschaffenden auf den Weg und reden dabei übers Leben, philosophieren übers Schaffen und denken über die Zukunft nach.



# Was läuft im Aargau?



Die Zoogeschichte zwischen Drama und Komödie neu inszeniert, am 15. Februar im Sternensaal Wohlen. zvg

**SA, 1.2.2025**

## Bühne

### Betty Dieterle

Kabarett – Apocalypso Blues.

**FRICK** 20.30 Uhr, Meck

## Sounds

### Wicked Horizon

Eine musikalische Reise.

**AARAU** 20.30 Uhr, Aeschbachhalle

### Modern Day Heroes

Support: High Five Sally.

**OBERENTFELDEN** 20 Uhr, Böröm Pöm Pöm

## Film

### Sauvages

Cinema-Vorstellung mit Gästen.

**BRUGG** 14 Uhr, Odeon

## Dies & Das

### Open Drum Circles

Der Event für alle Rhythmusfans.

**AARAU** 15 Uhr, Kreuz – Raum für Kultur

## Sternengeschichte

Die Geschichte von Orion.

**BEINWIL AM SEE** 19 Uhr, Strandbad

## Führung

### «Modell Neutralität»

Rundgang durch die Ausstellung.

**AARAU** 15 Uhr, Kunsthaus

**SO, 2.2.2025**

## Bühne

### Sunday Blues Brunch

Sonntagsbrunch mit Live-musik.

**AARAU** 10 Uhr, Aeschbachhalle

### Der gestiefelte Kater

Ein vergnügter Theaternachmittag.

**MÖHLIN** 15 Uhr, MZH Fuchsrain

## Dies & Das

### Familiensonntag

Ein Sonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiel-Touren.

**BRUGG** 13 Uhr, Vindonissa Museum

## Führung

### «Modell Neutralität»

Rundgang durch die Ausstellung.

**AARAU** 11 Uhr, Kunsthaus

## Dialogischer Rundgang

Die Ausstellung «Modell Neutralität».

**AARAU** 13 Uhr, Kunsthaus

## Badens düstere Ecken

Diese Tour führt zu Plätzen, die sonst im Verborgenen bleiben.

**BADEN** 11 Uhr, Info Baden

## Highlights aus Vindonissa

Einführung in die Ausstellung mit selbständiger Besichtigung.

**BRUGG** 14 Uhr, Vindonissa Museum

## Führung durch die Ausstellung

Die spannende Welt der Hutgeflechtindustrie entdecken.

**WOHLEN** 14 Uhr, Strohmuseum

**MO, 3.2.2025**

## Sounds

### Jazz Monday

Mit dem Kristin Berardi Trio.

**BADEN** 20.15 Uhr, Isebähkli

**DI, 4.2.2025**

## Bühne

### touche ma bouche – Glück 2.0

Ein kabarettistisch-musikalisch-philosophischer Bühnenabschied.

**RHEINFELDEN** 20 Uhr, Schützenkeller

## Führung

### Bild des Monats

Jeden ersten Dienstag im Monat Bildbetrachtung eines Werks.

**AARAU** 12.15 Uhr, Kunsthaus

## Führung durch die Schatzkammer

Öffentlicher Rundgang.

**EGLISWIL** 18.30 Uhr.

Sammlungszentrum Museum Aargau

Anzeige

**Technologie der Zukunft**  
**Vanessa Billy, Brodie Ellis, Paul Schatz**  
**9.NOV.24–29.JUNI.25**  
**museum rehmann**

## MI, 5.2.2025

### Sounds

#### Bernhard Ruchti Tour

The A Tempo Project – Klassische Musik in neuen Tempi.

**AARAU** 19.30 Uhr, KuK

#### Jam Session Night

Konzert, Talkshow und Jam.

**BADEN** 20 Uhr, UnvermeidBar

#### Interludes et Danses

Serenaden um halb8 mit der Harfistin Kathrin Bertschi.

**ROHR** 19.30 Uhr, Evang.-ref. Kirche

### Klassik

#### The A Tempo Project

Schweiz-Tournee mit Bernhard Ruchti, Klavier.

**AARAU** 19.30 Uhr, KuK

### Dies & Das

#### Práctica

Tanzen zu Salsa- und Bachatamusik.

**AARAU** 20 Uhr, Aeschbachhalle

#### Ein Blick: Heidi Widmer

Vernissage mit anschliessendem Kunst-Lunch.

**MURI** 12.15 Uhr, Singisen Forum

### Führung

#### Heimliche Hauptstadt...

... der Eidgenossen. Einblicke in Badens turbulente Geschichte.

**BADEN** 18 Uhr, Info Baden

## DO, 6.2.2025

### Bühne

#### Tanz+. Showcase

Residenzzentrum Tanz+.

Showcase von Lucas del Rio.

**AARAU** 19 Uhr, Kunsthaus

### Sounds

#### Obscura

Ein wahres Feuerwerk des technischen Death Metal.

**AARAU** 19 Uhr, Kiff

#### Jazz Jam

Jamsession mit dem Jazzclub Aarau.

**AARAU** 20.15 Uhr, Aeschbachhalle

#### Konzert mit Toni Donadio

Donadio Family Ensemble.

**BADEN** 20.30 Uhr, UnvermeidBar

#### Hoehn

Stube-Konzert.

**BRUGG** 20 Uhr, Odeon

### Dies & Das

#### Publikumstag

Erleben Sie den Schotterplatz.

**WILDEGG** 10 Uhr, Schotterplatz

### Führung

#### Konsum!

Rundgang durch die Ausstellung mit Pat Noser und Monsignore Dies.

**ZOFINGEN** 19 Uhr, Kunsthaus

## FR, 7.2.2025

### Sounds

#### Catalyst

Für energiegeladenen Alt Rock reichen zwei.

**AARAU** 20 Uhr, Kiff

#### Karl - live i de Bar

Geniesst einen Abend voller Genuss.

**AARAU** 20.30 Uhr, Aeschbachhalle

#### One Of A Million Festival

Die nationalen und internationalen Künstler\*innen von übermorgen.

**BADEN** 18.30 Uhr, Diverse Spielorte

#### Asep Stone Experience

«The closest thing to Hendrix».

**SEON** 20.15 Uhr, Konservi

### Film

#### Beginners

Filmreihe 35-mm.

**BRUGG** 20.15 Uhr, Odeon

#### Filmclub Weltfilme

Tati im Stossverkehr (FR 1971).

**FRICK** 19 Uhr, Meck

### Literatur

#### Es gibt nichts Gutes, ausser

Charles Brauer tut es, lesend, erzählend.

**RHEINFELDEN** 20 Uhr, Schützenkeller

### Dies & Das

#### Kreuz + Quer

Der LGBTQ+ Treffpunkt am anderen Ufer

**AARAU** 20 Uhr, Kreuz

## SA, 8.2.2025

### Sounds

#### Jazz live Aarau

Patrick Joray Quintet.

**AARAU** 15.30 Uhr, Spagi

#### Konzert im Wellrock

Julián Galay & Kevin Sommer – Mara Winter – Vincent Glanzmann.

**AARAU** 20 Uhr, Wellrock

#### Dance for Ishtar

Soulige Melodien aus Basel.

**AARAU** 20 Uhr, Kreuz

#### Laessig

Americana Pop-Rock.

**AARAU** 20.30 Uhr, Aeschbachhalle

#### Haymaker

Eine der angesagtesten Oi-Bands.

**AARBURG** 20 Uhr, Musigburg

#### Institut fuer Feinmotorik

Die Künstler\*innengruppe experimentiert mit Plattenspielern.

**LAUFENBURG** 19 Uhr,

Skulpturenmuseum Erwin Rehmann – Skulpturengarten

### Führung

#### «Modell Neutralität»

Rundgang durch die Ausstellung.

**AARAU** 15 Uhr, Kunsthaus

## SO, 9.2.2025

### Sounds

#### Loren Stillman Trio

New York Downtown Jazz.

**BREMGARTEN** 17.15 Uhr,

Zeughausaal

### Klassik

#### SeetalClassics

Rezital Frank Peter Zimmermann bei SeetalClassics.

**SEON** 17 Uhr, Ref. Kirche

### Film

#### Orlando

TeaTime. Regie: Sally Potter (UK 1992).

**BRUGG** 15 Uhr, Odeon

### Dies & Das

#### Eine Zukunftsstadt gestalten

Mitmach-Museum.

**AARAU** 11 / 13.30 Uhr, Naturama

#### Familiensonntag

Ein Sonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiel-Touren.

**BRUGG** 13 Uhr, Vindonissa Museum

#### Publikumstag

Erleben Sie den Schotterplatz.

**WILDEGG** 10 Uhr, Schotterplatz

### Führung

#### «Modell Neutralität»

Rundgang durch die Ausstellung.

**AARAU** 11 Uhr, Kunsthaus

#### Altstadt-Geschichten

Dieser Rundgang beleuchtet die bedeutendsten Epochen der Stadt.

**BADEN** 11 Uhr, Info Baden

### Öffentliche Führung

Eine faszinierende Zeitreise in die Welt der lebendigen Bücher.

**MURI** 14 Uhr, Museum für medizinhistorische Bücher

## MO, 10.2.2025

### Sounds

#### Jazz Monday

Mit Berg & Corin Curschellas.

**BADEN** 20.15 Uhr, Isebähnli

### Dies & Das

#### Kunst für Kleine

Für Eltern mit Kindern von 0 bis 4 Jahren.

**AARAU** 14 Uhr, Kunsthaus

## DI, 11.2.2025

### Bühne

#### Dunst - Junge Marie

Welche Rolle spielt die soziale Herkunft für die eigene Zukunft?

**AARAU** 19 Uhr, Tuchlaube

### Literatur

#### Lese-Lunch

Über Literatur reden, Lesetipps abgeben und erhalten.

**AARAU** 12.30 Uhr,

Kantonsbibliothek

## MI, 12.2.2025

### Bühne

#### Dunst – Junge Marie

Welche Rolle spielt die soziale

Herkunft für die eigene Zukunft?

**AARAU** 19 Uhr, Tuchlaube

#### The Great Gatsby

Eine kritische Sozialgeschichte der US-Prohibitionszeit.

**ZOFINGEN** 15 / 19 Uhr, Stadtsaal

Das Stück «Forest» ist eine poetische Choreografie über das Leben und die gegenseitige Unterstützung, zu sehen in der Alten Reithalle Aarau am 18. und 19. Februar. Foto: Laila White



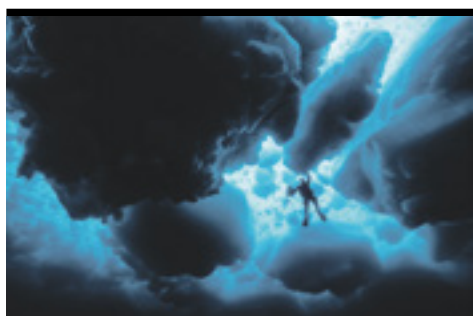
Anzeigen



### In der Wildnis zuhause – Explora Live Reportage

Mit 28 Jahren kündigt Tamar Valkenier ihren Job als Kriminalpsychologin und reist durch die Wildnisgebiete der Erde. Nach Abenteuern in Jordanien, Kenia, Kanada, Neuseeland und Schweden freundet sie sich im Altaigebirge mit Nomadenfamilien und Adlerjägern an.

**AARAU** KuK Saal 1, So, 16. Februar, 14.30 Uhr, [www.explora.ch](http://www.explora.ch)



### Leidenschaft Ozean II – Explora Live Reportage

Auf seinen Forschungsreisen oder bei Dreharbeiten für Naturdokus begegnet der Meeresbiologe Uli Kunz den Bewohnern der Meere. Er filmt den ältesten Hai der Welt, besucht einen Walfriedhof unter dickem Eis und hilft bei der Aufforstung von Unterwasserwäldern.

**AARAU** KuK Saal 1, So, 16. Februar, 11 Uhr, [www.explora.ch](http://www.explora.ch)



### Spuren der Flucht – Explora Live Reportage

Seit Jahren dokumentiert der renommierte Fotojournalist Klaus Petrus Fluchtwege quer durch den Balkan in die EU-Staaten und in die Schweiz. Er lebt mit Migranten in Baracken, begleitet Familien über die Grenze und ist mit Schleppern unterwegs und schliesst Freundschaften zu Heimatlosen.

**AARAU** KuK Saal 1, So, 16. Februar, 18 Uhr, [www.explora.ch](http://www.explora.ch)

## Sounds

**The Devil Wears Prada**  
Headline Tour mit Stop in Aarau.  
**AARAU** 19 Uhr, Kiff

## Film

**Levante**  
Filmreihe Frauen Geschichten.  
Regie: Lillah Halla.  
**BRUGG** 20.15 Uhr, Odeon

## Literatur

**Buchvernissage. Markus Raetz**  
Buchpräsentation «Zeemansblik».  
**AARAU** 18 Uhr, Kunsthaus

**Gschichtezyt**  
Die Eule Karli öffnet ihr Koffertheater.  
**MURI** 13.30 Uhr, Bibliothek

## Dies & Das

**Online: Grünfutter**  
Der Naturama-Mittagsinput.  
**AARAU** 12 Uhr, Naturama

**Luzia Tschirky**  
Luzia Tschirky berichtet aus ihrer Zeit als SRF-Korrespondentin.  
**AARAU** 20 Uhr, Café Sein

## Führung

**Bäderquartier-Geschichten**  
Einblicke in die ältesten Bäder der Schweiz.  
**BADEN** 18 Uhr, Info Baden

## DO, 13.2.2025

## Sounds

**Jazz am Donnerstag**  
Hausquartett Cinéma Invisible.  
**BADEN** 20.30 Uhr, Unvermeidbar

## Literatur

**Pult**  
Stilles Schreiben.  
**AARAU** 18 Uhr, Stadtbibliothek

## Dies & Das

**Drink and Draw**  
Für alle kreativen Köpfe.  
**AARAU** 19 Uhr, Kreuz

## FR, 14.2.2025

## Bühne

**Cold**  
Fatima Moumouni und Laurin Buser stellen sich dringlichen Themen.  
**AARAU** 20 Uhr, Alte Reithalle

## Sounds

**Skarabäus**  
Valentinstag mit happy Love Songs!  
**AARAU** 20.30 Uhr, Aeschbachhalle

## Oldiedisco – The Power of Love

Mit DJ Bluesler.  
**REINACH** 20 Uhr, TaB

## Klassik

**kraater**  
Komposition / Improvisation  
**AARAU** 19.30 Uhr, KuK

**Klassik Sterne Rheinfelden 3**  
«Französisches Spitzentreffen».  
**RHEINFELDEN** 20 Uhr, Kurbrunnenanlage

## Dies & Das

**Kleinstadtrebellion**  
Von Nazi-Skins zu rechtsextremen Influencern.  
**AARAU** 20 Uhr, Kreuz

**Daumen hoch**  
per Anhalter nach Fernost – Reisevortrag von Bastian Maria.  
**WOHLEN** 20 Uhr, Kantonsschule Wohlen

## SA, 15.2.2025

## Bühne

**Cold**  
Fatima Moumouni und Laurin Buser stellen sich dringlichen Themen.  
**AARAU** 20 Uhr, Alte Reithalle

**Pelatti Delicati**  
Carpe Diem.  
**KÖLLIKEN** 20.15 Uhr, Aula Mittelstufenschulhaus

## Die Zoogeschichte

Ein humorvolles Stück zwischen Drama und Komödie.  
**WOHLEN** 20 Uhr, Sternensaal

## Sounds

**Joey's Double Bass Quartet**  
Plattentafelkonzert: «A Matter of Time».  
**AARAU** 19.30 Uhr, Pianolounge

**Dachs**  
Musikalische Vielfaltigkeit zwischen Indie, Trap, Rock und Disco.  
**AARAU** 20 Uhr, Kiff

## Valentines Bash Vol. X

Mit Distortion, Blind Call und Simia Sapiens.  
**AARAU** 20 Uhr, Flösserplatz

## Chloé

Eigenwillige Tracks zwischen House, Dark Disco und Techno.  
**AARAU** 21 Uhr, Kiff

## Suma Covjek

Album-Release-Tournee Ringispil.  
**BRUGG** 20.30 Uhr, Salzhaus

## Führung

«Modell Neutralität»  
Rundgang durch die Ausstellung.  
**AARAU** 15 Uhr, Kunsthaus

## SO, 16.2.2025

## Bühne

**Flagship Romance**  
Alternative Folk aus den USA.  
**AARAU** 16 Uhr, Kreuz

## Bänz Friedli

Der Kabarettist mit seinem sechsten Soloprogramm.  
**REINACH** 11 Uhr, Saalbau

## Neuseeland

Die Multivision von Corrado Filipponi.  
**SCHÖFTLAND** 11 Uhr, Cinema 8

## Sounds

**Sunday Mood w/ Hainbach**  
Experimentelle Musik, sowohl viszeral als auch skurril.  
**AARAU** 19 Uhr, Kiff

## Sabeth Pérez

Im Klang verborgen: Sabeth Pérez und ihre Jazzpoesie.  
**MURI** 20.30 Uhr, Pfligidach

## Klassik

**Kunst der Vollendung**  
3. Kammerkonzert von Argovia Philharmonic.  
**AARAU** 17 Uhr, Alte Reithalle

## Deux en Harpe

Duokonzert mit zwei Harfen: L. Buffington und C. Gay des Combes.  
**BEINWIL AM SEE** 17 Uhr, Chalet Elim

## Literatur

«Verschiebung im Gestein»  
Mariann Bühler liest aus ihrem Debütroman.  
**AARAU** 11 Uhr, Pestalozzischulhaus

## Café Littéraire

Margrit Schriber – «Die Stickerin».  
**LENZBURG** 11.15 Uhr, Aargauer Literaturhaus

## Dies & Das

**Leidenschaft Ozean II**  
Explora Multimediareportagen von Uli Kunz.  
**AARAU** 11 Uhr, KuK

## Schauarchiv

Eintauchen in die Welt der Pressefotografie.  
**AARAU** 14 Uhr, Stadtmuseum

## In der Wildnis Zuhause

Explora Multimediareportagen von Tamar Valkenier.  
**AARAU** 14.30 Uhr, KuK

## Spuren der Flucht

Explora Multimediareportagen von Klaus Petrus.  
**AARAU** 18 Uhr, KuK

## Familiensonntag

Ein Sonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiel-Touren.  
**BRUGG** 13 Uhr, Vindonissa Museum

**Konsum!**

Finissage mit Gebrüder Ritalin, Monsignore Dies und Strotter Inst. **ZOFINGEN** 15 Uhr, Kunsthaus

**Führung**

«Modell Neutralität» Rundgang durch die Ausstellung. **AARAU** 11 Uhr, Kunsthaus

**Kinderführung**

Ein unvergessliches Erlebnis für kleine und grosse Entdecker\*innen. **BADEN** 11 Uhr, Info Baden

**Öffentliche Führung**

Einzigartige Exponate zeigen die Geschichte des Klosters Muri. **MURI** 14 Uhr, Museum Kloster

**MO, 17.2.2025**

**Sounds**

**Jazz Monday**  
Aktueller Jazz mit Ben van Gelder & Reinier Baas. **BADEN** 20.15 Uhr, Isebähni

**Dies & Das**

**Kunst für Kleine**  
Für Eltern mit Kindern von 0 bis 4 Jahren. **AARAU** 14 Uhr, Kunsthaus

**DI, 18.2.2025**

**Bühne**

**Forest**  
Eine äusserst poetische Choreografie. **AARAU** 20 Uhr, Alte Reithalle

**MI, 19.2.2025**

**Bühne**

**Forest**  
Eine äusserst poetische Choreografie. **AARAU** 20 Uhr, Alte Reithalle

**Gift**

Eine Ehegeschichte von Lot Vekemans. Regie: Christian Schwochow. **BADEN** 19.30 Uhr, Kurtheater

**Sounds**

**Blue Valley Drifters**  
Music for a Good Mood (Americana). **AARAU** 20 Uhr, Café Sein

**Jam Session Night**

Konzert, Talkshow und Jam. **BADEN** 20 Uhr, UnvermeidBar

**Film**

**Die Zauberlaterne Aarau**  
Der Filmklub für 6- bis 12-Jährige **AARAU** 14 / 16 Uhr, Kino Schloss 1

**Literatur**

**Wortschatz**  
Lesung und Diskussion mit Zora der Buono und Barbara Schibli. **BADEN** 20.15 Uhr, Stanzerei

**Dies & Das**

**Create & Play: Minecraft**  
Digitale Spielnachmittage für Kids ab 8 Jahren. **AARAU** 12 Uhr, Stadtmuseum

**Práctica**

Tanze und übe zu Salsa- und Bachatamusik. **AARAU** 20 Uhr, Aeschbachhalle

**Führung**

**Finstere Gestalten Badens**  
Baden verbirgt hinter seinen historischen Mauern Geheimnisse. **BADEN** 18 Uhr, Info Baden

**DO, 20.2.2025**

**Bühne**

**Liebe, Tod und Schnaps**  
Musiktheater: Ein Liederabend mit Dramaturgie. **BADEN** 19.30 Uhr, Villa Boveri – Gartensaal

**Sounds**

**Schärli & Zytynska**  
Duoplus III mit Julian Sartorius. **AARAU** 12.15 Uhr, Forum Schlossplatz

**Kennsch?**

«Kennsch?» – Ein unvergesslicher Donnerstagabend! **AARAU** 19 Uhr, Flösserplatz

**Friend Of A Friend**

Folk, Post-Rock und experimenteller Art-Rock aus der USA. **BADEN** 19.30 Uhr, Royal

**Jazz am Donnerstag**

Jazz zum Verweilen mit Ueli Gygli. **BADEN** 20.30 Uhr, UnvermeidBar

**Rhythm And Blues Night**

Sörsdi-Livemusic. **OBERENTFELDEN** 20 Uhr, Böröm Pöm Pöm

**Film**

**The Vision of I.M. Pei**  
Learning from Light – Filmreihe Architektur. **BRUGG** 18 Uhr, Odeon

**Literatur**

**English Reading Club**  
For everyone that enjoys to read and talk about books. **BADEN** 19 Uhr, Stadtbibliothek

Anzeige

**Baden ist.**

Geheimnisvolle Entdeckungen aus den Tiefen des Kurplatzes

**RÖMISCHES BADEN**

Unterstützt durch  
**SWISSLOS**  
Kanton Aargau

ENNETBADEN

Killer-Schmidli Stiftung

In Kooperation mit  
KANTON AARGAU  
KANTONSARCHÄOLOGIE

27. September 2024 bis 29. Juni 2025  
**Historisches Museum Baden**  
museum.baden.ch | Di–Sa 13–17 Uhr, Do 12–19 Uhr, So 10–17 Uhr

**Pult**

Stilles Schreiben im Digitalen Tropenhaus.

**LENZBURG** 18 Uhr, Aargauer Literaturhaus Lenzburg

**Mordsladys zu Gast**

Kriminallesung mit Marcel Huwyler.  
**NIEDERWIL** 18 Uhr, Reusspark

**FR, 21.2.2025****Bühne****Persönlichkeiten, die bewegen**

Röbi Koller im Gespräch mit Idolen und Alltagsheld\*innen.

**AARAU** 19 Uhr, Stadtmuseum

**Neutralisiert**

Performatives Selbstportrait von und mit Zarina Tadjibaeva.

**AARAU** 20 Uhr, Alte Reithalle

**Ratlos mit Cenk**

Aus der Lebensphase mit wenig Erfolg und vielen guten Ratschlägen.

**KÜTTIGEN** 20 Uhr, Spittel

**«Ggrell!»**

Mit Hanspeter Müller-Drossaart.

**REINACH** 20.15 Uhr, TaB

**Sounds****Weekend Phantom**

Ein Ausrufezeichen in der Schweizer Indie-Rock-Szene.

**AARAU** 20 Uhr, Kiff

**Late Departure**

Eine Mischung aus der alten und neuen Musik.

**AARAU** 20.30 Uhr, Aeschbachhalle

**Allotria Jazz Band**

Jazz im Salzhaus.

**BRUGG** 20 Uhr, Salzhaus

**Sarah Chaksad – Winter Songs**

Für Streicher und Saxophone.

**BRUGG** 20.15 Uhr, Odeon

**Klassik****Capriccio: Les Couleurs du Son**

Werke von Lully, Royer, Rameau und Fasch.

**AARAU** 19.30 Uhr, Ref. Stadtkirche

**Dies & Das****Nächste Kreuzung Afrika**

Ein erfrischender Multivision Vortrag.

**BADEN** 19.30 Uhr, Kantonsschule

**SA, 22.2.2025****Bühne****Performance und Gespräch**

La transparence n'est pas tranquille.

**AARAU** 13 Uhr, Kunsthaus

**Oh, wie schön ist Panama**

Eine Abenteuerreise nach dem Bilderbuch von Janosch. Ab 4 Jahren.

**AARAU** 15 Uhr, Tuchlaube

**Neutralisiert**

Performatives Selbstportrait von und mit Zarina Tadjibaeva.

**AARAU** 20 Uhr, Alte Reithalle

**Hasenmama**

Eine Bruno-Geschichte von Jörg Bohn. Für alle ab 4 Jahren.

**BADEN** 17 Uhr, Thik

**Cabaret**

Musical: John Kander. Buch: Joe Masteroff. Liedtexte: Fred Ebb.

**BADEN** 19.30 Uhr, Kurtheater

**Schertenlaib + Jegerlehner**

Angesagt – Leinen los. Dringende Weltmusik, Dialoge & beats 4free.

**KAISERSTUHL** 19.30 Uhr, Kaiserbühne

**Die Schönholzers**

Markus Schönholzer singt über seine Familie.

**WOHLEN** 20 Uhr, Sternensaal

**Sounds****Jazz live Aarau**

Seven Things.

**AARAU** 15.30 Uhr, Spagi

**Rock Knocks Vol. 8**

Mit Lost in Glaciers, Lilac Attitude und You May Begin.

**AARAU** 19.30 Uhr, Flösserplatz

**Kunz**

«Hallo, hallo!» Tour.

**AARAU** 20 Uhr, Aeschbachhalle

**Hendrix Ackle & Niño**

Verschiebetermin vom 18.10.2024.

**AARAU** 20 Uhr, Kiff

**Replay – 80s Till Today**

Epizentrum eines Zeitsprungs.

**AARAU** 22.30 Uhr, Kiff

**Live/wire**

Die wohl beste AC/DC-Tributeband Europas.

**AARBURG** 20 Uhr, Musigburg

**James Gruntz**

Zurück mit neuer Musik.

**BRUGG** 20.30 Uhr, Salzhaus

**Miss Kryptonite / Gonzo**

Doppelkonzert.

**OBERENTFELDEN** 20 Uhr,

Böröm Pöm Pöm

**Vincen García**

Jazz & Funk.

**SEON** 20.15 Uhr, Konservari

**Klassik****Solo-Rezital Yulianna Avdeeva**

Die Gewinnerin des Chopinwettbewerbs 2010 spielt Schostakowitsch.

**SEON** 19 Uhr, Ref. Kirche

**Film****Brian Yuzna forever**

Brugggore Horror Double Feature.

**BRUGG** 11 Uhr, Excelsior

**Dies & Das****Publikumstag**

Erleben Sie den Schotterplatz.

**WILDEGG** 10 Uhr, Schotterplatz

**Führung****Kunst-Pirsch**

Kinder gehen auf die Pirsch durch das Kunsthaus.

**AARAU** 10/13.30 Uhr, Aargauer Kunsthaus

**«Modell Neutralität»**

Rundgang durch die Ausstellung.

**AARAU** 15 Uhr, Kunsthaus

**SO, 23.2.2025****Bühne****Oh, wie schön ist Panama**

Eine Abenteuerreise nach dem Bilderbuch von Janosch. Ab 4 Jahren.

**AARAU** 10 Uhr, Tuchlaube

**Hasenmama**

Eine Bruno-Geschichte von Jörg Bohn. Für alle ab 4 Jahren.

**BADEN** 11 Uhr, Thik

**Silberbüx**

Kinderkonzert.

**BRUGG** 11 Uhr, Odeon

**Die Abenteuer der Maus Lou**

Interaktives Kinderkonzert mit dem Duo Merula.

**WOHLEN** 10.30 Uhr, Sternensaal

**Liebe, Tod und Schnaps**

Musiktheater: Ein Liederabend mit Dramaturgie.

**ZOFINGEN** 17 Uhr, Kulturhaus West

**Sounds****Petros Klampanis**

Seine musikalische Welt zwischen Tradition und Innovation.

**MURI** 20.30 Uhr, Pfligidach

**Heimweh**

Jahreszyte – Tournee.

**SUHR** 14.30/19 Uhr, Zentrum Bärenmatte

**Klassik****Kammermusik Duoabend**

Emanuel Blumin-Sint, Fagott und Elisaveta Blumina, Klavier.

**BADEN** 17 Uhr, Sebastianskapelle

**Die Abenteuer der****Maus Lou**

Ein Kinderkonzert ab 4 Jahren.

**WOHLEN** 10.30 Uhr, Sternensaal

**Dies & Das****Offenes Atelier**

Kinder von 0 bis 12 Jahren meistern kreative Aufgaben.

**AARAU** 11 Uhr, Kunsthaus

**Multivision Australien**

Live mit Aneta und Dirk Bleyer.

**BRUGG** 11 Uhr, Excelsior

**Familiensonntag**

Ein Sonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiel-Touren.

**BRUGG** 13 Uhr, Vindonissa Museum

**Künstlerinnen vor Ort**

Laura Mietrup, Esther Kempf «white white noise».

**BRUGG** 14 Uhr, Zimmermannhaus

**Führung****«Modell Neutralität»**

Rundgang durch die Ausstellung.

**AARAU** 11 Uhr, Kunsthaus



Das Capriccio Barockorchesters spielt Französische Barockmusik, am 21. Februar in der Stadtkirche Aarau.

## Architektur in Baden

Diese Tour zeigt die Architekturperlen Badens.

**BADEN** 11 Uhr, Info Baden

## Öffentliche Führung

In Caspar Wolf's Bildwelt und Leben eintauchen.

**MURI** 14 Uhr, Museum Caspar Wolf

**MO, 24.2.2025**

## Sounds

**Simon Spiess Helio**

Aktueller CH-Jazz.

**BADEN** 20.15 Uhr, Isebähni

## Dies & Das

**Kunst für Kleine**

Für Eltern mit Kindern von 0 bis 4 Jahren.

**AARAU** 14 Uhr, Kunsthaus

**DI, 25.2.2025**

## Sounds

**Ankor**

Ankor sind auf der Überholspur.

**AARAU** 18.30 Uhr, Kiff

## Literatur

**Bilder-Buch-Zeit**

Bilderbuchgeschichten für Kinder auf Schweizerdeutsch.

**BADEN** 15 Uhr, Stadtbibliothek

**Deniz Ohde**

Residenzabend.

**LENZBURG** 19.45 Uhr, Aargauer Literaturhaus

**MI, 26.2.2025**

## Bühne

**Comedy Kiff: Reena**

**Krishnaraja**

Kurkuma – anders, fernöstlich, unterschätzt und hartnäckig.

**AARAU** 19.30 Uhr, Kiff

**Schaf und Schatulle**

Lesung von Markus Stegmann mit Musik von Christoph Gallio.

**BADEN** 20.15 Uhr, Thik

**Tanz im offenen Raum**

Choreographien von AbsolventInnen der ZHdK, Residenzzentrum Tanz+.

**BADEN** 20.15 Uhr, Stanzerei

## Literatur

**Wikipedia-Schreibwerkstatt**

Frauenbiografien.

**AARAU** 14 Uhr, Kantonsbibliothek

## Dies & Das

**Kunst schaffen**

Talk mit Lisa Stoll, Wilchingen und Jonas Deubelbeiss, Teufenthal.

**AARAU** 20 Uhr, Café Sein

## Wortwechsel Mietrup, Kempf

Künstlerinnen im Gespräch mit Sandra Beate Reimann.

**BRUGG** 19 Uhr, Zimmermannhaus

## Führung

**Altstadt-Geschichten**

Dieser Rundgang beleuchtet die bedeutendsten Epochen der Stadt.

**BADEN** 18 Uhr, Info Baden

**DO, 27.2.2025**

## Bühne

**Junior Ballett Zürich**

The Butterfly Effect.

**BADEN** 19.30 Uhr, Kurtheater

**Kubik und Stahlberger**

Es wie die Sonnenuhr machen – ein Kabarettprogramm vom Feinsten.

**BADEN** 20.15 Uhr, Thik

## Sounds

**Colour Haze**

30 Years Of Colour Haze.

**AARAU** 19 Uhr, Kiff

## Literatur

**Club de Lecture en Français**

Lire un bon livre quel plaisir.

**BADEN** 19 Uhr, Stadtbibliothek

**Pult**

Lyrikwerkstatt im Februar.

**LENZBURG** 18 Uhr, Aargauer Literaturhaus

## Führung

**Öffentliche Führung**

Mit Brigitte Haas, Astrid Näff oder Ursula Meier.

**AARAU** 18.30 Uhr, Kunsthaus

**FR, 28.2.2025**

## Bühne

**Kubik und Stahlberger**

Es wie die Sonnenuhr machen – ein Kabarettprogramm vom Feinsten.

**BADEN** 20.15 Uhr, Thik

**Vom Skelett geküsst**

Texte von Th. Gröbly inszeniert mit Percussion, Tanz und Gesang.

**BADEN** 20.30 Uhr, Teatro Palino

**Marco Tschirpke**

Empirisch Belegte Brötchen.

**BRUGG** 20.15 Uhr, Odeon

**Ciao Paka Ciao**

Zarina Tadjibaeva und Andrej Togni: Wir kriegen's gebacken.

**REINACH** 20.15 Uhr, TaB

**Kulturpourri**

Kabarett.

**ZOFINGEN** 19.30 Uhr, Stadtsaal

## Sounds

**Planet Of Zeus**

Heavy-Rock-Band aus Athen.

**AARAU** 19 Uhr, Kiff



Julia Kubik und Manuel Stahlberger liefern in «Es wie die Sonnenuhr machen» eine absurde, multimediale Show, im Thik Baden am 27. und 28. Februar. Foto: Tim Rüdiger

## Roaring 20ies Night

Lindy Hop und Charleston mit der Big Band Aarau.

**AARAU** 19.30 Uhr, Kiff

**Bicycle Fantasies**

Live i de Bar.

**AARAU** 20.30 Uhr, Aeschbachhalle

**susurration**

Die Industrial-Dark Wave-Metal-Band feiert Weltpremiere im Royal.

**BADEN** 21 Uhr, Royal

## Caroline Bungeroth-Mutaubbruch

Klavierkabarett & Songcomedy.

**FRICK** 20 Uhr, Kornhauskeller

**Rose Ann Dimalanta Trio**

Dieses musikalische Trio entfacht ein Feuerwerk an Emotionen.

**SEON** 20.15 Uhr, Konservi

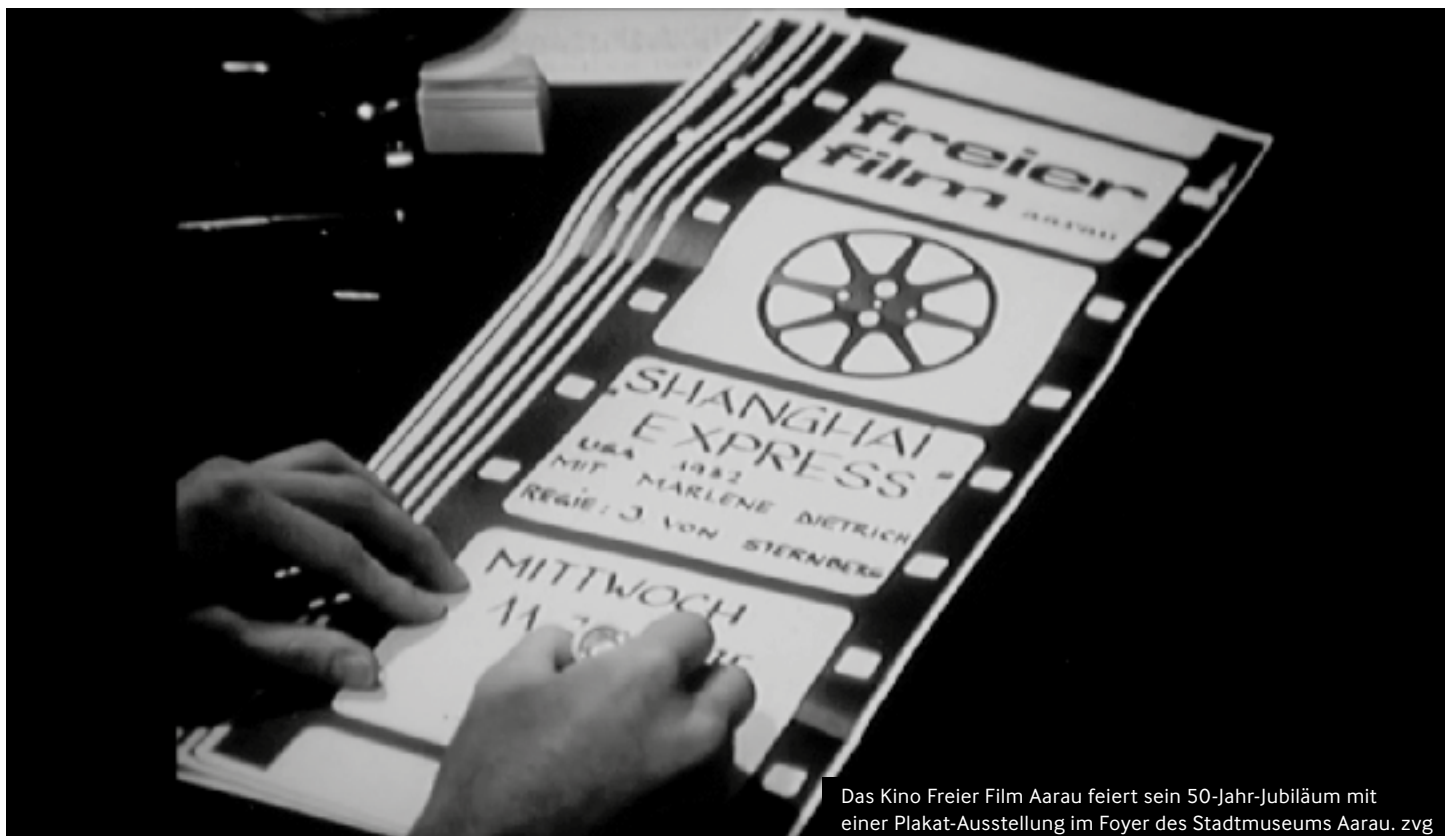
Anzeige

# ODEON PROGRAMM FEB 25

SA 1.2.	<b>SAUVAGES</b> · CINEMA · MIT FILMGESPRÄCH
DO 6.2.	<b>HOEHN</b> · STUBE KONZERT
FR 7.2.	<b>WIR ERBEN</b> · CINEMA · MIT REGIEGESPRÄCH
FR 7.2.	<b>BEGINNERS</b> · CINEMA · FILMREIHE 35 MM
SO 9.2.	<b>ORLANDO</b> · CINEMA · TEATIME
MI 12.2. BIS SO 16.2.	<b>SAUNA IM ODEON WINTERGARTEN</b> · SAUNA SUPPE CINEMA
MI 12.2.	<b>LEVANTE</b> · FILMREIHE FRAUEN GESCHICHTEN
DI 18.2.	<b>ONCE UPON A TIME IN THE WEST</b> · CINEMA
MI 19.2.	<b>FRIEDAS FALL</b> · CINEMA · ODEONKINOREIF?
DO 20.2.	<b>LEARNING FROM LIGHT: THE VISION OF I.M. PEI</b> · CINEMA
FR 21.2.	<b>SARAH CHAKSAD – WINTER SONGS</b> · BÜHNE
SO 23.2.	<b>SILBERBÜX</b> · KINDER
SO 23.2.	<b>JAZZ ZUM VERWEILEN</b> · BÜHNE
FR 28.2.	<b>MARCO TSCHIRPKE – EMPIRISCH BELEGTE BRÖTCHEN</b>

ODEON BRUGG odeon-brugg.ch

# Ausstellungen



Das Kino Freier Film Aarau feiert sein 50-Jahr-Jubiläum mit einer Plakat-Ausstellung im Foyer des Stadtmuseums Aarau. zvg

## AARAU

### AARGAUER KUNSTHAUS

Aargauerplatz  
aargauerkunsthau.ch

#### **Marianne Kuhn**

Schichtungen von Grafit Spuren auf grossformatigen Blättern.  
Bis 22. Juni

#### **Modell Neutralität**

Die Schau trägt zur politischen Meinungsbildung bei.  
Bis 11. Mai

#### **Sammlung 25 I**

Ausstellung Modell Neutralität  
Bis 6. Juli

### STADTMUSEUM AARAU

Schlossplatz 23  
museumaarau.ch

#### **geliebt, gelobt, gehypt**

Eine Ausstellung über Held\*innen, Vorbilder und Idole  
Bis 27. April

#### **Kino Freier Film Aarau**

1974–2024. Plakat-Ausstellung zum 50-Jahr-Jubiläum.  
Bis 16. Februar

#### **Reprise**

Bilder machen Leute: Promis vor der Linse.  
Bis auf Weiteres

### **«100 × Aarau»**

Die Geschichten von 100 Aarauer\*innen aus sieben Jahrhunderten.  
Dauerausstellung.

### RATHAUS

Rathausgasse 1  
aarau.ch/kultur-freizeit/kultur/stadtkunst.html/1516

#### **Elena Tamburini**

I told you that we could fly.  
Bis 7. Februar

## BADEN

### GALERIE 94

Bruggerstrasse 37  
galerie94.ch

#### **Yasuhiro Ogawa – Silence**

Serien «Into the Silence» und «Dreaming»  
Bis 1. März

### GALERIE ANIXIS

Oberstadtstrasse 10  
anixis.ch

#### **Gemeinsamkeiten**

Formale Gemeinsamkeiten in den Werken von N. Schröder & S. Schwaar.  
Bis 8. März

### HISTORISCHES MUSEUM BADEN

Landvogteischloss  
museum.baden.ch

### **Die Römer sind unter uns**

Umfangreiches Programm zu den Ausgrabungen in den Badener Bädern.  
Bis 29. Juni

#### **Geschichte verlinkt**

Multimediale Dauerausstellung im Erweiterungsbau.  
Dauerausstellung.

### SCHWEIZER KINDERMUSEUM

Ländliweg 7  
kindermuseum.ch

#### **Rakete, Mond und Sterne**

Zum runden Jubiläum der Mondlandung wird zurückgeblickt.  
Bis 31. Dezember

#### **Hü, Rössli Hü**

Pferdegeschichten zwischen Stall und Kinderzimmer.  
Bis 31. Dezember

#### **Playmobil**

Kleine Welten, grosse Träume  
Bis 10. August

## BAD ZURZACH

### GALERIE MAURITIUSHOF

Hauptstrasse 41  
galeriemauritiusshof.ch

#### **Peter Bachmann**

Zementskulpturen  
Bis auf Weiteres

## BRUGG

### ZIMMERMANNHAUS, KUNST & MUSIK

Vorstadt 19  
zimmermannhaus.ch

#### **Laura Mietrup, Esther Kempf**

«white white noise».  
Bis 30. März

## GRÄNICHEN

### HEXENMUSEUM

Schloss Liebegg  
Mi/Do 14–18 Uhr, 1. und 3. So  
14–18 Uhr  
hexenmuseum.ch

#### **Geschichte – Mystik – Brauchtum**

Dauerausstellung.

## LAUFENBURG

### SKULPTURENMUSEUM ERWIN REHMANN

Schimelrych 12  
rehmann-museum.ch

#### **Technologie der Zukunft**

Vanessa Billy, Brodie Ellis, Paul Schatz.  
Bis 29. Juni



## LENZBURG MUSEUM BURGHALDE

Schlossgasse 23  
museumburghalde.ch

### Das Ikonenmuseum und seine Sammlung

Dauerausstellung.

### Unterwegs durch Zeiten und Kulturen

Dauerausstellung.

### Sagenzauber

Eine Ausstellung für die ganze Familie.  
Bis 1. Juni

### Pop-up Ausstellung

Interieurs und Stadtansichten von Carl Zweifel.  
Bis 30. März

### Spectrum

Hubert Crevoisier.  
Bis 2. November

### STAPFERHAUS

Bahnhofstrasse 49  
stapferhaus.ch

### Hauptsache gesund.

Ausstellung mit Nebenwirkungen.  
Bis 26. Oktober

## MURI MUSEUM CASPAR WOLF

Marktstrasse 4  
murikultur.ch

### «Caspar Wolf, der Künstlerpionier»

Damals verkannt – heute gefeiert.  
Dauerausstellung.

### Impressionist avant la lettre

Caspar Wolf: Sonderschau mit 12 neuen Ölskizzen.  
Bis 9. November

## MUSEUM FÜR MEDIZINHISTORISCHE BÜCHER

Marktstrasse 4  
mmbm.ch

### Prachtbände und Raritäten

Aus der frühen Neuzeit (1480–1780). Dauerausstellung.  
Sonderschau: «Charles Darwin (1809–1882) – Die persönliche Evolution des Wissenschaftlers».

### SINGISEN FORUM

Marktstrasse 4  
murikultur.ch/singisenforum

### Kunst Fenster Freiamt

Jeden 1. Mittwoch im Monat findet eine Vernissage statt.  
Bis 30. April

## WOHLEN STROHMUSEUM IM PARK

Bünzstrasse 5  
strohmuem.ch



Die Galerie 94 in Baden zeigt Fotografien von Yasuhiro Ogawa, Bildgewordene Haikus unter dem Titel «Silence», bis 1. März. Foto: Yasuhiro Ogawa, Seaside Cat.

### Von Stroh zu Gold: Die Stroh- und Hutgeflecht-industrie

Vom bäuerlichen Kunsthandwerk zum internationalen Modemarkt.  
Dauerausstellung

## ZOFINGEN KUNSTHAUS ZOFINGEN

General Guisan-Strasse 12  
kunsthauszofingen.ch

### Konsum!

Pat Noser und Monsignore Dies.  
Bis 16. Februar

### MUSEUM ZOFINGEN

General-Guisan-Strasse 18  
museumzofingen.ch

### Die ruhige Hand von Zofingen

Hans Leuenbergers Modelle  
Bis 1. Juni

Anzeige

# Modell Neutralität

# Aargauer Kunsthaus

# 1.2.–11.5.2025

Bild: Guido Nussbaum (1948), Schweizer Welt 1, 1995, Analog-Fotografie, 60 x 50 cm, Aargauer Kunsthaus

# Programm Murikultur Februar

MUSIK  
MUSEEN  
AUSSTELLUNGEN  
LITERATUR  
THEATER

Mittwoch, 05.02.2025 → 12.15 Uhr  
SINGISEN FORUM **AUSSTELLUNGEN**

## EIN BLICK: Heidi Widmer

Kunstfenster ins Freiamt. Anschliessend einfacher Kunst-Lunch im Kulturcafé.

Sonntag, 16.02.2025 → 20.30 Uhr  
MUSIG IM PFLEGIDACH **MUSIK**

## Sabeth Pérez

Im Klang verborgen: Sabeth Pérez und ihre Jazzpoesie

Sonntag, 23.02.2025 → 20.30 Uhr  
MUSIG IM PFLEGIDACH **MUSIK**

## Petros Klampanis

Zwischen Tradition und Innovation: Die musikalische Welt von Petros Klampanis

**Tickets & aktuelle Infos:**  
Muri Info / Besucherzentrum,  
Marktstrasse 4, 5630 Muri  
Telefon 056 664 70 11  
[www.murikultur.ch](http://www.murikultur.ch)

### AUSSTELLUNGEN

10.11.2024 – 09.11.2025  
MUSEUM CASPAR WOLF **MUSEEN**

## «Caspar Wolf – Impressionist avant la lettre»

VORSCHAU

22.03.2025 – 09.11.2025  
MUSEUM KLOSTER MURI **MUSEEN**

Wiederaufnahme:

## «Von Söldnern, Geld und Macht»

Aus der Familiengeschichte des Abtes  
Zurlauben

29.03.2025 – 20.07.2025  
SINGISEN FORUM **AUSSTELLUNGEN**

Ausstellung Staffel 1:

## «Luxese»

Textilkunst zwischen Luxus und Askese



# Programm

FEBRUAR | MÄRZ | APRIL 2025

## 3. KAMMERKONZERT KUNST DER VOLLENDUNG

So 16.02. 17.00 Uhr Alte Reithalle Aarau

## 4. ABO-KONZERT SEELENKLÄNGE

Do 06.03. 19.30 Uhr Alte Reithalle Aarau

Fr 07.03. 19.30 Uhr Kurtheater Baden

Sa 08.03. 19.30 Uhr Alte Reithalle Aarau

So 09.03. 17.00 Uhr Alte Reithalle Aarau

## 3. FAMILIENKONZERT EDLER RITTER FEDERICO

Sa 22.03. 16.00 Uhr Berufsfachschule Baden

So 23.03. 11.00 Uhr KuK Aarau

So 23.03. 16.00 Uhr Stadtsaal Zofingen

## 4. KAMMERKONZERT ZWISCHEN BAROCK UND VOLKSMUSIK

So 27.04. 17.00 Uhr Alte Reithalle Aarau

argovia  
philharmonic

Infos  
& Tickets  
[argoviaphil.ch](http://argoviaphil.ch)

### THEATER

SA 15.02.25 | 20:00 UHR

## Die Zoogeschichte

Ein humorvolles Stück zwischen  
Drama und Komödie



### THEATER

SA 01.03.25 | 20:00 UHR

## Das Doppel

Eine barfüssige Grotteske  
von Jens Nielsen



### LIEDER UND GESCHICHTEN

FR 14.03.25 | 20:00 UHR – PREMIERE

SA 15.03.25 | 20:00 UHR

SO 16.03.25 | 17:00 UHR

## Öppeneso

Première – Philipp Galizia zeigt sein  
neues Programm



DAS VOLLE PROGRAMM

[WWW.STERNSAAL-WOHLLEN.CH](http://WWW.STERNSAAL-WOHLLEN.CH)

# sternensaal

DAS THEATER IN WOHLLEN



## Musikalische Grenzüberschreitungen

Blockflöte und Rap, geht das? Aber sicher, dachten sich Jodok Achermann und Ramon Juchli alias M\$G. Dazu ein simpler Beat, bitzli Autotune und authentisch-humorvolle Texte, die sich mit Ikea-Besuchen, S-Bahnfahrten und alten weissen Männern beschäftigen. Am 29. März werden sie im Skulpturenmuseum Erwin Rehmann in Laufenburg zu einer energetischen Performance aufzulaufen. Mit am Start ist zudem die Zürcher Künstlerin ALY-X, die auf brachiale Art und Weise mit einer Mischung aus Speedcore, Noise und Doom unsere Hörgewohnheiten herausfordern wird.



## Feministische Popkultur

Peaches ist eine Ikone des Electroclash, ihre Bühnen-Performances sind eine Mischung aus Punk-Konzert und Sexshow. Mit ihrer furchtlosen Originalität stellt sie soziale Normen infrage, kämpft gegen Genderstereotype und stellt sich dem Kampf gegen patriarchale Machtstrukturen. Die Filmemacher\*innen Philipp Fussenegger und Judy Landkammer haben mit «Teaches of Peaches» ein dokumentarisches Werk geschaffen, das den Weg der Kanadierin zur international gefeierten Künstlerin nachzeichnet und einen intimen Einblick hinter die Kulissen gewährt. Den Streifen gibt es am 12. März im Odeon Brugg im Rahmen der Filmreihe «Frauen Geschichten» zu sehen.



## Verwandtschaft mit allen Wesen

Das Quartett Plus 1 und Verena Ries feiern den Eintritt in das Symbiozän – jenem Zeitalter, in dem der Mensch nicht mehr über allem steht, sondern mit allem verbunden und im Austausch ist. In einer Gemeinschaft auf Zeit wird das eingeübt, was uns schon heute mit Ressourcen ausstattet, die wir für morgen benötigen – allen voran radikale Gastfreundschaft.

Die Performance «Echo aus der Zukunft» zwischen Exit-Game und Kammerkonzert mit globaler Musik von Rafiq Bhatia, Tanya Tagaq und Aleksander Kościów am 26. und 27. März im Stadtmuseum Aarau.



## Impressum

### AAKU Aargauer Kulturmagazin

www.aaku.ch  
Nr. 82, Februar 2025  
9. Jahrgang  
ISSN 2504-2009  
Erscheint 10-mal jährlich  
AAKU ist das Nachfolgemagazin von JULI Kulturmagazin Aargau.

### Herausgeberin

Interessengemeinschaft Kultur Aargau  
Kronengasse 4, 5400 Baden

### Redaktion

Michael Hunziker (Leitung)  
Philippe Neidhart  
redaktion@aaku.ch

### Verlagsleitung/Inserate

Dominik Achermann  
inserate@aaku.ch  
Inseratetarife siehe www.aaku.ch

### Abonnement

Jahresabo CHF 55.–  
(Gönner CHF 200.–)  
Kontakt: abo@aaku.ch

### Gestaltungskonzept und Printmagazin

BurgerGasser GmbH

### Layout

Pascal Kirchhofer, Erlinsbach

### Korrektorat

Harald Andres Schmid

### Weblayout und Programmierung

zeitgeist.ch

### Kulturagenda/Datenbank

grellendenker.ch

### Druck

AZ Zeitungen AG, Aarau

AAKU wird jeweils am letzten Freitag des Vormonats der az Aargauer Zeitung beigelegt.

### Redaktionsschluss AAKU Nr. 82, Februar

Agendadaten: 10.2.2025  
Inserateschluss: 12.2.2025

### Hinweise auf März-Veranstaltungen an

redaktion@aaku.ch  
Mit Vorteil vor dem 3. Februar

### Agendahinweise eintragen

aaku.wowawu.com/login  
Ohne Gewähr auf Abdruck

### © 2025 IG Kultur Aargau

Alle Rechte vorbehalten.  
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen übernimmt die Redaktion keine Haftung.  
Für Fehlinformationen ist sie nicht verantwortlich. Textkürzungen und Bildveränderungen behält sie sich vor.

### AAKU wird unterstützt von

**AARGAUER**  
KURATORIUM

**SWISSLOS**  
Kanton Aargau

Stadt Aarau  
Stadt Baden  
Stadt Lenzburg

Die März-Ausgabe erscheint am 28. Februar

AZB  
CH-5400 Baden

DIE POST 

## Café Littéraire

Sonntag, 16. Februar 2025  
11.15 Uhr | Aargauer Literaturhaus in 5600 Lenzburg

### Margrit Schriber

liest aus  
«Die Stickerin»

● Stadt Lenzburg



## CH-Dok-Film

Freitag, 28. Februar 2025  
19.30 Uhr | Aula Bleicherain  
Eingang Angelrainstrasse in 5600 Lenzburg

### GREINA

von Patrick Thurston | CH 2024, 72 Min.  
Gespräch mit dem Regisseur  
nach dem Film

● Stadt Lenzburg



# BÜHNE AARAU

# FOREST

Cie BewegGrund & Annie Hanauer

18. & 19.02.2025  
Alte Reithalle



AARGAUER KURATORIUM KANTON AARGAU SWISSLOS Kanton Aargau Aargauer Zeitung Aargauer Kantonalbank

Bild: © A. Wimmer, Gestaltung: netzeit.ch

25.02. 19:45

# Deniz Ohde

Poetik des Geheimnisses



Residentin im Atelier  
Müllerhaus Lenzburg  
Februar-April 2025



Aargauer Literaturhaus Lenzburg